VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG
PROD.- ABTLG. 1-74

PWT 1.6.2 / 76 WBS 70 FAH / 10

FEIERABENDHEIM WBS 70
MIT VERBINDUNGSBAU UND SOZIALTRAKT

BEARBEITUNGSPHASE : K2

LEIPZIG, JANUAR 1977

RAUSCHENBACH
PROD.-BER.- LEITER

WINKLER
PROD.-ABT.- LTR.

04088

VEB Baukombinat Leipzig
Kombinatsbetrieb Produktionsvorbereitung
Prod.-Bereich 1 - 7
Prod.-Abt. 1 - 74/740

Leipzig im Januar 1977

Inhaltsverzeichnis und Mappenverteilung

Betr.: Wiederverwendungsprojekt
Feierabendheim WBS 70 / 10 geschossig
mit Verbindungsbau und Sozialtrakt
PWT - Thema 1.6.2 / 76
Bearbeitungsphase: K 2

Inhalt			Verteilung 1 D/T	2 KB F	3 KB HBII	4 KB GFW	5 D/G	6 D/P	7 FD/AuB	8 FD/MuL	9 T/WTE	10 T/BT	11 T/GFR	12 T/Vf	13 T/FT	14 KB PV	15 Reserve
1. Deckblatt			1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2. Inhaltsverzeichnis			1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
3. Bautechnischer Erläuterungsbericht			1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
4. Flächenkennzahlen			1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
5. Raumbelegungslisten			1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
6. Zeichnerische Unterlagen																	
Bl.-Nr.:	0001.2	Kellergeschoß	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0002.2	Erdgeschoß	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0003.2	Pflegestation	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0004.2	Wohnstation	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0005.1	Drempelgeschoß	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0006.1	Dachplatten-Verlegeplan	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0007.1	Decke über Kellergeschoß	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0008.1	Decke über Normalgeschoß	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0009.1	Decke über letzten Geschoß	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0010	Funktionselement 1- und 2 Bettzimmer Pflegestation	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0011	Funktionselement 4 Bettzimmer	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0012	Funktionselement 1- und 2 Bettzimmer Wohnstation	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0013	Funktionselement Stationszimmer / Kleines Bad	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0014	Funktionselement Personalraum / Großes Bad	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0015	Funktionselement Gemeinschaftsraum mit Kochstelle	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0016.2	Ansicht Ostseite	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0016.3	Ansicht Ostseite (Variante)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0017.2	Ansicht Nordseite	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0018.2	Ansicht Westseite	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0019.2	Südseite	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0020.1	Querschnitte	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0021	Wirtschaftstrakt Erdgeschoß	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0022	Wirtschaftstrakt Kellergesch.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0023	Kellergeschoß Bettenhaus ZV - Teil	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0024	Absteckplan	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0025	Funktionselement Teeküche/ Spülraum	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0026	Raumelement Hauptfunktion	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	0027	Vorschlag zur Grundstücksgestaltung	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
7. Elementelisten mit gesondertem Inhaltsverzeichnis			1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
8. Statisches Gutachten (19 Seiten)			1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
9. Bautechnologischer Teil mit ges. Inhaltsverzeichnis			1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
10. Bauökonomischer Teil (5 Seiten)			1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

VEB Baukombinat Leipzig
Kombinatsbetrieb Produktions-
vorbereitung
Prod.-Bereich 1 - 7
Prod.-Abt. 1 - 74/740

Leipzig, im Januar 1977
1-740 Alb/Gr

E r l ä u t e r u n g s b e r i c h t

1.0 Allgemeine Angaben:

1.1 Bezeichnung des Objektes: Feierabendheim WBS 70 /10geschossig mit Verbindungsbau und Sozialtrakt

1.2 Objekt-Nr.: P/T 1.6.2

1.3 Bearbeitungsphase: K 2
Wiederverwendungsprojekt
- Standortlos -

1.4 Planjahr der Ausführung Erststandort: 1979/80 Wohngebiet Leipzig-Grünau Wohnkomplex 4

1.5 Ausführungsbetrieb: VEB Baukombinat Leipzig

1.6 Projektierungsbetrieb: VEB Baukombinat Leipzig
Kombinatsbetrieb Produktions-
vorbereitung

1.7 Erzeugnisprojektant: Prod.-Bereich 1 - 7
Prod.-Abteilung 1 - 74 (Heimbauten)

2.0 Kapazität:

2.1 Geplante Kapazität: 339 Heimplätze

davon 273 Pflegeplätze (2.-8. Geschoß)
66 Wohnplätze (9.u.10.Geschoß)
339

2.2 Erreichte Kapazität: Auf der Grundlage der Beschlüsse des VIII. und IX. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ist in enger Zusammenarbeit der Räte der Bezirke, Städte und Gemeinden mit den Betrieben, Kombinaten und gesellschaftlichen Organen sowie der

noch zu
2.2

Volkssolidarität die gesundheitliche, soziale und geistig-kulturelle Betreuung der Rentner und ihre Teilnahme am gesellschaftlichen Leben auszubauen.
Gemessen an dem hohen Anteil der Bürger im Rentenalter (ca. 20 % der Bevölkerung der DDR) sind deshalb auch im Rahmen der Hauptaufgabe der Beschlüsse des VIII. und IX. Parteitages der SED spezifische Wohnformen bzw. Pflegeeinrichtungen zu schaffen, die eine gesundheitsrelevante Unterbringung und Betreuung in hohem Maße gewährleisten, zugleich aber den relativ hohen Nachholebedarf derartiger Einrichtungen rasch abbauen, um das Ziel des komplexen Wohnungsbauprogrammes der DDR allseitig und in befriedigender Weise zu erfüllen.

Unter Bezug auf die generellen Vorgaben für die Planung, Projektierung und Ausstattung von Feierabendheimen und von den Grundtendenzen der Entwicklung des industriellen Bauens ausgehend wurde in der vorliegenden Dokumentation unter weitgehendster Zugrundelegung der vom Bereich Direktor Technik erarbeiteten und vorgegebenen Gebäudegeometrie in ständiger gemeinsamer Abstimmung mit dem Rat des Bezirkes Leipzig, Abt. Gesundheits- und Sozialwesen eine Erhöhung der Bettenkapazität angestrebt.
Im Ergebnis dieser Bemühungen erhöht sich die Bettenkapazität bei nur geringfügiger Erhöhung der Verkehrsflächen auf 361 Heimplätze.

Diese schlüsseln sich wie folgt auf:

287	Pflegeplätze	(2.-8. Geschoß; 41 Pfl.-Pl./Gesch.)
74	Wohnplätze	(9.u.10. Geschoß; 37 HPl./Gesch.)
361	Heimplätze	

2.3 Perspektivplanung:

Entsprechend der für die Planung, Projektierung und Ausstattung vom Ministerium für Gesundheitswesen herausgegebenen Richtlinien werden Feierabendheime mit Pflegestationen bis zu einer Kapazität von 240 HPl angestrebt, die einen wohnlichen, in erster Linie aber für Heimbewohner und Personal überschaubaren Charakter tragen.
Vielgeschossige Gebäude können zur starken Isolierung der Bewohner gegen die Umwelt führen, was insbesondere die Pflegestationen betrifft, deren Bewohner in der Mehrzahl nur noch außerordentlich geringen Umweltkontakt haben. Vorgelagerte Loggien haben diesbezüglich eine große Bedeutung, ersetzen aber vor allen in den oberen Geschossen keineswegs den fehlenden Kontakt zur Umwelt in ausreichendem Maße.

Bei der Planung von Feierabendheimen in Rekonstruktionszentren von Altbaugebieten sowie in den Kreisstädten des Bezirkes sind außerdem vielgeschossige Gebäude städtebaulich, besonders aber kapazitätsmäßig und ökonomisch nicht in jedem Falle vertretbar.
Aus diesen Gründen orientiert u.a. auch der Rat des Bezirkes Leipzig, Abt. Gesundheits- und Sozialwesen auf der Grundlage der voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung bis 1990 und später auf 5- bis 6geschossige Heimbauten.
Diese Fakten sollten deshalb bei der Erzeugnisentwicklung im VEB Baukombinat Leipzig in den nächsten Jahren nicht unberücksicht bleiben, wobei in diesem Zusammenhang auch die Frage der Kapazität der zum Bettenhaus gehörigen Wirtschaftstrakte untersucht werden muß (Orientierung auf evtl. 2 Vorzugsgrößen !).

3.0 Standortfragen:

Bei der Erarbeitung der vorliegenden Dokumentation "K 2 - standortlos" sind im Zusammenhang mit der Lösung funktioneller Probleme im Bettenhaus, Wirt-

noch zu
3.0

schaftstrakt und deren Stellung zueinander, in Verbindung mit der Gewährleistung der Forderungen des MfG nach Grünflächen und dem Heim zugeordneten, abgeschlossenen Ruhezonen, Untersuchungen vorgenommen worden.

Daraus resultierend ergibt sich eindeutig eine Vorzugsvariante, die weitestgehend alle Primärfaktoren bei der Planung von Feierabendheimen mit Pflegestationen berücksichtigt und in dieser Dokumentation ihren Niederschlag findet:

- Stellung des Bettenhauskörpers in Nord-Süd-Richtung, damit Anordnung der Bettenzimmer nach Ost bzw. West.
- Anordnung des Wirtschaftstraktes rechtwinklig zum Bettenhauskörper. Damit Lage der Küchenräume nach Norden, Speisesaal mit vorgelagerter Terrasse nach Süden.
- Durch rechtwinklige Anbindung der beiden Baukörper ist eine Hofbildung erreicht worden, die die Erfüllung der Forderungen des Gesetzgebers nach heimbezogenen Freiflächen (Ruhezonen) bedeutet.
- Durch die Anordnung des Hauptzuganges von der "Hofseite" des Komplexes aus ist die Ver- und entsorgung des gesamten Feierabendheimes von einer Seite möglich und geschieht deshalb vorwiegend unbemerkt gegenüber den Heimbewohnern.
- Die mit dieser Lösung erreichte Hofbildung bietet dem Nutzer (Gesundheits- und Sozialwesen) die Gewähr der notwendigen Ordnung und Sicherheit für die Bewohner, da das Gelände der gesamten Einrichtung nach außen abgegrenzt werden muß (verwirrte Patienten). Diese Gesichtspunkte sind Bestandteil einer Stellungnahme des Rates des Bezirkes Leipzig, Abt. Gesundheits- und Sozialwesen.

noch zu
3.0

- Laut Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Gesundheitswesen, Nr. 13, August 1973, ist die Grünfläche von 10 m² pro Heimplatz vorzusehen.

3.1 Größe des Baugrundstückes:

Unter Berücksichtigung der Forderungen des MfG und der Einbeziehung der Grundflächen der Gebäude einschließlich der Freiflächen für Ver- und Entsorgung des Komplexes ist mit einer Größe des Baugrundstückes von rund 8500 m² zu rechnen.

3.2 Erschließung des Geländes:

3.21 Straßen, Wege, Zufahrten:

Die in der Dokumentation vorgesehene Bebauung sieht die Anordnung der notwendigen Wirtschaftseingänge sowie die Beseitigung des Mülls, den Abtransport von Patienten ins Krankenhaus und den Leichentransport an der West- bzw. Nordseite des Grundstückes vor.
Der offizielle Zugang einschließlich der Rampe für Rollstuhlfahrer ist über die Süd- bzw. Ostseite des Objektes zu erreichen.
Im Zusammenhang mit der Müllbeseitigung, insbesondere mit medizinischen Müll sind im Rahmen der Standortwahl exakte Abstimmungen mit den bezirklichen und örtlichen Organen des Gesundheits- und Sozialwesens notwendig, da in der vorliegenden Dokumentation keine Möglichkeiten der ordnungsgemäßen Beseitigung des medizinischen Mülls (z.B. Verbrennungsanlagen) vorgesehen sind.
Dem Objekt ist in der vorliegenden Fassung außerdem keine Wäscherei für die gesamte anfallende Wäsche zugeordnet.

3.22 Stadttechnische Ver- und Entsorgung:

Der Dokumentation ist ein Plan der anfallenden Medien beigegeben, aus dem eindeutig hervorgeht, daß der Wirtschaftstrakt zugleich die technische Zentrale des gesamten Objektes darstellt (sh. Bl.-Nr.: 0024). Dieser Tatsache ist im Bauablauf unbedingt Rechnung zu tragen. Der bautechnologische Teil sieht deshalb an erster Stelle die Errichtung des Wirtschaftstraktes (TO 2) vor, um während der Montage des Bettenhauses bereits mit der Ausrüstung, insbesondere der technischen Räume im Kellergeschoß, beginnen zu können.

4.0 Bautechnische Erläuterungen:

4.1 Brandgefahrenklasse:

Alle Teilobjekte

TO 1 Bettenhaus
TO 2 Wirtschaftstrakt
TO 3 Verbindungsbau

werden in die BGKl. D gemäß TGL 10 685 Bl. 4 eingestuft.

4.2 Feuerwiderstandsklasse:

Die Teilobjekte TO 1 - TO 3 werden sämtlich in die FWKl II gemäß TGL 10 685 Bl. 2 eingestuft.

4.3 Bauweise:

4.3.1 Bettenhaus (TO 1):

WBS 70 / Leipzig

4.3.2 Wirtschaftstrakt (TO 2):

Stütze, Riegel, VT-Falte.
Grundlage ist das Projekt Sozialtrakt FAH Lößnig (gemäß Aufgabenstellung)

4.3.3 Verbindungsbau (TO 3):

Traditionelle Ziegelbauweise mit monolithischen Stahlbetn-Deckenkonstruktionen.

4.4 Haupt- und Systemabmessungen des TO 1:

Größe Länge (ohne Loggien)	größte Breite	Höhe über Terrain (mit Aufzugsmasch. Raum)
54,37 m	23,17 m	rd. 33,70 m

Geschoßhöhen: Keller, Erdgeschoß, Obergeschoß) 2800

Achsabstand (Längsrichtung) 6000
Achsabstand (Querr.) 6000/2[illegible]00/6000

Bei der Anwendung des Projektes Sozialtrakt FAH Lößnig wird aus ökonomischen Gründen eine komplette Wiederverwendung des Baukörpers einschließlich aller Spezial-Projekte der TGA und der Küchentechnologie angestrebt.
Zum Zeitpunkt der Ausführung am Erststandort wird bereits auf weitere Erfahrungen in der Wiederverwendung zurückgegriffen werden können, dazwischen-

noch zu
4.4

zeitlich das Projekt FAH Lößnig für mehrere andere Standorte aufbereitet und aktualisiert sein wird.

Der Verbindungsbau der vorliegenden Dokumentation ist in seiner Größe und Nutzung von zwei entscheidenden Faktoren abhängig, die eine Verwendung nur im Zusammenhang mit der Anwendung des Sozialtraktes FAH Lößnig zulassen:

- Abstand zwischen Bettenhaus und Sozialtrakt resultiert aus der bautechnologischen Notwendigkeit einer Krangasse mit den erforderlichen Sicherheitsabständen (dieser Umstand wird bei der Neuentwicklung von Sozialtrakten, z.B. SKBM, ebenfalls zu berücksichtigen sein).
- Die Nutzung des Verbindungsbaus wird in erster Linie durch Notwendigkeit der Schaffung von Flächen zur Komplettierung der Küchentechnologie bestimmt. Diese Tatsache leitet sich davon ab, daß im Komplex FAH Lößnig der große Teil der beiden Verbindungsbauten durch Küchennutzung (Spüle, Lager, Personalräume etc.) geprägt war, so daß bei Wiederverwendung des Sozialtraktes Ersatz für den Wegfall der beiden Verbindungs-Baukörper geschaffen werden muß.

4.5 Flächen- und Kubaturangaben:

4.5.1 Bettenhaus (TO 1):

Bruttogeschoßfläche/Geschoß (einschließlich der Längswand- und Giebelloggien) 1064 m^2

m^3 umbauter Raum (einschl. des offenen umbauten Raumes der Loggien) 33 840 m^3

4.5.2 Wirtschaftstrakt (TO 2):

Bruttogeschoßfläche 741 m^2

m^3 umbauter Raum 6 545 m^3

Verbinder 1995

42380 : 339 =

125 m^3/PL

4.5.3 Verbindungsbau (TO 3):

Bruttogeschoßfläche 322 m^2
m^3 umbauter Raum 1995 m^3

4.6 Anzahl der Geschosse:

4.6.1 Bettenhaus (TO 1):

1 Kellergeschoß
Erdgeschoß (1. Geschoß)
7 Pflegegeschosse (2.-8. Geschoß)
2 Wohngeschosse (9. u. 10. Geschoß)
1 Drempelgeschoß
Aufzugsmaschinenraum (Dachaufbau)

4.6.2 Wirtschafts- oder Sozialtrakt (TO 2):

1 Kellergeschoß
Erdgeschoß

4.6.3 Verbindungsbau (TO 3):

1 Kellergeschoß
Erdgeschoß

5.0 Charakteristik der Funktion:

5.1 Bettenhaus (TO 1):

Das Objekt erschließt sich den Heimbewohner über die Haupteingangszone vom durch die Baukörperstellung gebildeten "Hofbereich".
Von hier aus sind die beiden Personenaufzüge P 053 sowie das sog. "Haupttreppenhaus" erreichbar, welches den Eingangsbereich mit den oberen Geschossen und dem teilweise gemeinschaftlich genutzten Kellergeschoß verbindet.

Die südliche Hälfte des Erdgeschosses beinhaltet im wesentlichen folgende Funktionen:

- Bettenaufzug P 161 (für Betten-, Wäsche-, Müll-, Rollstuhlfahrer- und Leichentransport)
- Treppenhaus (Evakuierungsweg, vorwiegend aber als Personaltreppenhaus zu nutzen).
  Dieses Treppenhaus endet im 1. Geschoß (Erdgeschoß).
- Hausmeisterwohnung
- Medizinische Betreuung (Arztraum, 2 Behandlungszimmer, phys. Therapie,

noch zu
5.1

- Warteräume mit Anmeldung, WC-Anlagen für Personal und Patienten bzw. Besucher).
- Heimleiterbüro und Büroräume für Verwaltungspersonal
- Pförtner mit Anmeldung, Fernsprechzentrale

Die nördliche Hälfte des Erdgeschosses beinhaltet neben dem Haupttreppenhaus mit Kommunikationszone die Funktionen:

- Kommunikationsbereich gegenüber der Anmeldung
- Beschäftigungsräume
- Friseur
- Bibliothek
- Verkaufsstelle
- Zugang zum Verbindungsbau für Personal und
- Zugang über den Verbindungsbau zum Sozialtrakt für Heimbewohner.

Das Kellergeschoß ist über die beiden Personenaufzüge, über den Bettenaufzug sowie über das zwischen den Achsen 7 und 8 vorgesehene Haupttreppenhaus zu erreichen. Die Nutzung des Kellergeschosses wird von zwei wesentlichen Funktionsbereichen gekennzeichnet.
Im südlichen Teil (Achse 1 - C) sind vorwiegend die weiteren gemeinschaftlichen Einrichtungen, wie

- Beschäftigungsräume
- Wasch- und Trockenräume

vorgesehen.

Weiterhin befinden sich in diesem Bereich

- Müllsammelraum
- Leichenraum
- Werkstatt
- Umsteigeplätze für Rollstuhlfahrer mit Möglichkeiten zum Aufladen der Rollstuhlbatterien
- Hausmeisterkeller
- Raum für Gartenmöbel

Diese gesamte Zone ist zugleich der Schutzraumbereich (sh. dazu auch Bl.-Nr.: 0023 - Kellergeschoß / Schutzraumvariante).

Die übrigen Kellerräume sind der TGA vorbehalten.

Es sind dies

- Heizungszentrale
- Sanitärzentrale
- Raum für ELT
- Anschlußraum Fernmeldeversorgung

Außerdem befindet sich in unmittelbarer Nähe der Aufzüge der Raum für Nachlaßlagerung.
Mit der Anordnung eines Bettenaufzuges vom Kellergeschoß bis zum 9. Geschoß (Maschinenraum befindet sich im 10. Geschoß) ist, wie bereits erwähnt, der gesamte Vertikaltransport gewährleistet, der hauptsächlich durch das Personal beeinflußt wird.
Die Dokumentation sieht jedoch den Speisentransport aus hygienischen Gründen in einem der beiden Personenaufzüge vor.
Der Speisentransport zu den Pflegestationen ist so geplant, daß sich Transportweg und Verkehrsflächen für Heimbewohner nicht kreuzen.
Dies geschieht in der Weise, daß die Speisen mit Wärmewagen (Stellfläche im EG-Verbindungsbau Bl.-Nr.: 0021) von der Küche in einem Lastenaufzug in den Keller und durch den Verbindungsbau transportiert werden und von dort über den Kellergang des Bettenhauses zu einem der beiden Personenaufzüge gelangen.
Dieser funktionelle Ablauf des Speisentransportes wird vom JTG ausdrücklich befürwortet, sofern im Erdgeschoß ein sogenanntes Zweigangsystem nicht oder nur mit unökonomisch hohem Anteil an Verkehrsfläche angeordnet werden kann. Die Anbindung des Wirtschaftstraktes an der Stirnseite des Bettenhauses ist für die Einrichtung eines solchen Zweigangsystems schlecht geeignet.

Die Geschosse 2 - 8 werden als Pflegestationen genutzt.

Eine Pflegestation, entsprechend 1 Geschoß, hat eine Bettenkapazität von 41 Pflegeplätzen. Diese Station ist jeweils in 2 Wohngruppen von 20 bzw. 21 Pflegeplätzen aufgeteilt.

Grundsätzlich sind alle Bettenzimmer (bis auf ein 1 Bettzimmer) den Gebäude-Längsseiten zugeordnet, an denen sich keine Loggien befinden. Der Grund dafür liegt darin begründet, daß lt. Verfügungen und Mitteilungen, des Ministeriums für Gesundheitswesen für Wohn- und Schlafräume sowie Bettenzimmer in Feierabendheimen ein Tageslichtquotient von 1,5 % gefordert wird. Der Nachweis ergab jedoch unter Voraussetzung der Verwendung von Außenwandelementen der WBS 70 bei einer vorgesehenen Loggiatiefe von 2,40 m einen Tageslichtquotienten von 1,07 %. Die Verwendung vorhandener Loggiaelemente, die ohnehin die Bedeutung der Gemeinschaftsloggien (Erläuterungen sh. später) völlig infrage stellen (1,60 m tief) ergäbe ebenfalls einen unter der Forderung des Gesetzgebers liegenden Quotienten von 1,15 %.
Daraus resultierend befindet sich die Wohngruppe mit 20 Pfl.-Plätzen an der Westseite des Gebäudes zwischen den Achsen 1 - 7.
Die zweite Gruppe wurde der Ostseite zwischen den Achsen 4 - 10 zugeordnet. Lediglich ein 1 Bettzimmer befindet sich auf der Westseite hinter den Gemeinschaftsloggien zwischen Achse 9 und 10.
Diese "Inkonsequenz" ergibt sich aus der Tatsache, daß die verbliebenen Geschoßflächen für die Nebenfunktions- und Verkehrsflächen den Forderungen der Richtlinie für die Planung und Projektierung von Feierabendheimen entsprechen.
Der Wegfall dieses Raumes würde den verhältnismäßig hohen Anteil von nebenfunktions- bzw. funktionsbedingten Nebenflächen erhöhen.

Die Bettenkapazität einer solchen Pflegestation errechnet sich nun wie folgt:

- Wohngruppe I	4	1 Bettzimmer =	1 Bettzimmer =	4 Pfl.-Pl.
	4	2 Bettimmer =		8 Pfl.-Pl.
	2	4 Bettzimmer =		8 Pfl.-Pl.
				20 Pfl.-Pl.

- Wohngruppe II	5	1 Bettzimmer	=	5 Pfl.-Pl.
	4	2 Bettzimmer	=	8 Pfl.-Pl.
	2	4 Bettzimmer	=	8 Pfl.-Pl.
				21 Pfl.-Pl.
			rd.	41 Pfl.-Pl.

Die Anordnung der Bettenzimmer ergibt, daß sich über die gesamte Baukörperlänge zwischen den Achsen C und D alle Verkehrswege der Station sowie alle für die Pflege der Patienten notwendigen Stationsnebenräume aufreihen.

Von Achse 1 beginnend sind dies:

- Gemeinschaftsraum mit Kochstelle
- Personalraum mit Abstellraum für persönl. Gegenstände der Heimbewohner (z.B. Koffer o.ä.)
- Großes Bad
- Personaltreppenhaus mit Bettenaufzug
- Stichflur als Zugang zum Personaltreppenhaus als Evakuierungsweg für südliche Geschoßhälfte
- Stationsküche
- Müllsammelraum
- Spüle
- Personenaufzüge
- Verkehrs- und Kommunikationsfläche mit Zugang zum
- Haupttreppenhaus
- Stationszimmer mit vorgelagertem
- Kl. Bad
- Personal - WC
- WC für Rollstuhlfahrer
- Beobachtungs- bzw. Sterbezimmer mit zusätzlichem Zugang und Beobachtungsfenster vom Stationszimmer

Wie bereits erwähnt, erhält das Gebäude Gemeinschaftsloggien.
Diese Loggien sind 2,40 m tief und gestatten deshalb ein Aufstellen der Betten des pflegebedürftigen bettlägerigen Heimbewohners.
Die Loggien befinden sich auf der Westseite des Gebäudes zwischen den Achsen 7-10 und auf der Ostseite des Ge-

bäudes zwischen den Achsen 1 - 4.
Der Zugang für das Aufstellen der Betten liegt jeweils an einer Stirnseite der Längsflure.
Aufgrund der Verwendung der Loggia-Außenwandelemente sind außerdem Zugänge vom Gemeinschaftsraum und den Stationsnebenräumen möglich.
An den Gebäudegiebeln (Süd- und Nord-Seite) sind zusätzlich Loggien der WBS 70 (1,60 m tief) vorgesehen. Die Loggia des Südgiebels ist zusätzlich dem Gemeinschaftsraum zugeordnet, die des Nordgiebels sollte vorwiegend als sogen. Putzloggia verwendet werden.

Die Bettenkapazität der Pflegestationen ergibt bei 7 Geschossen insgesamt 287 Pflegeplätze.

Die Geschosse 9 und 10 werden als Wohnstation genutzt.

Eine Wohnstation, entsprechend 1 Geschoß, hat eine Kapazität von 37 Betten.
Diese Station ist ebenfalls in jeweils 2 Wohngruppen aufgeteilt.
Da in Wohnstationen grundsätzlich keine 4-Bett-Zimmer vorgesehen werden besteht eine Wohngruppe nur aus 1- und 2 Bettzimmern.
Somit ergibt sich für Wohngruppe I
(Lage entspricht der Pflegestation)

	6	1 Bettzimmer	=	6 HPl
	6	2 Bettzimmer	=	12 HPl
				18 HPl
Wohngruppe II	7	1 Bettzimmer	=	7 HPl
	6	2 Bettzimmer	=	12 HPl
				19 HPl
			rd.	37 Heimplätze (HPl)

Ebenso wie in der Pflegestation befinden sich alle Stationsnebenräume zwischen den Achsen C und D über die gesamte Gebäudelänge.

Eine Veränderung gegenüber der Pflegestation ergibt sich aus der Tatsache, daß in den Wohnstationen keine Stationsküche benötigt wird.
Da der Umfang persönlichen Gegenstände von nichtpflegebedürftigen Heimbewohnern größer sein kann, wird dieser Raum als zusätzlicher Abstellraum genutzt.

Eine weitere Veränderung gegenüber der Pflegestation ist die notwendige Anordnung eines zweiten Gemeinschaftsraumes mit Kochstelle, der genau spiegelbildlich zu dem der Wohngruppe I - der Nord-West-Seite des Gebäudes vorgesehen ist.

Da in der Wohnstation weder das Stationszimmer noch ein Beobachtungs- und Sterbezimmer gefordert wird, ist der Raum, der in der Pflegestation als Stationszimmer genutzt wird, in der Wohnstation als 1 Bettzimmer zu nutzen.

Die Bettenkapazität der beiden Wohnstationen ergibt 2 x 37 = 74 Feierabendheimplätze. Daraus ergibt sich die Gesamtkapazität von 361 Betten.
Die Beobachtungs- bzw. Sterbezimmer werden in die Kapazitätsermittlung nicht einbezogen.

Im 10. Geschoß ist der Maschinenraum für den Bettenaufzug vorgesehen, wodurch der Zugang zum Personaltreppenhaus auf das Mindestmaß als Evakuierungsweg eingeschränkt werden muß.

Der Abstellraum im 10. Geschoß im Bereich der Achsen 4/5 und C/D wird als Zugang zum Maschinenraum der Personenaufzüge genutzt. Diesem Aufzugsmaschinenraum ist ein Raum für Technik (Entlüftung) vorgelagert.
Dachausstiegsluken befinden sich im Bereich der beiden Treppenhäuser.

5.2 Sozial- oder Wirtschaftstrakt (TO 2):

Der Wirtschaftstrakt ist eine Wiederverwendung des Feierabendheimes Leipzig-Lößnig. Gemäß Aufgabenstellung des Bereiches Direktor Technik ist dieser Trakt für die beiden ersten Standorte in Verbindung mit dem neuen Erzeugnis auszuführen.
Dieser Gesichtspunkt ist für die funktionell, gestalterische und ökonomische Anbindung an das Bettenhaus von erheblicher Bedeutung, als die Kapazität mit der Anzahl der Heimplätze nicht übereinstimmt, die dafür erarbeitete Küchentechnologie auf getrennte Baukörper Wohnheim und Pflegestation ausgelegt war und deshalb bei einseitiger Anbindung an das Bettenhaus ein Verbindungsbau zu schaffen ist, der zugleich funktionelles Bindeglied und Teil der Küchentechnologie sein muß, da

noch zu
5.2

Geschirrspüle, Personalräume und Abstellflächen für Wärmewagen (Speisentransport in die Pflegestationen) sowie Räume für technische Einrichtungen geschaffen werden müssen, die durch den Wegfall der für diese Gebäudeanbindung nicht verwendungsfähigen "Original-Verbindungsbauten" zunächst nicht existieren.

Aus Gründen der Reduzierung von Projektierungsaufwand wird der von Lößnig übernommene Wirtschaftstrakt ohne Veränderung übernommen.

Dies bedeutet, daß sowohl bautechnisch als auch ausrüstungs- und ausstattungsmäßig keine zusätzlichen Projektierungsleistungen erbracht werden sollen.

Die rechtwinklig zum Bettenhaus vorgesehene Anordnung ermöglicht die Orientierung der Küchenräume nach Norden, des Speise- und Kultursaales nach Süden (mit vorgelagerter Terrasse) sowie des Frischluft-Ansaug-Kanales von Osten, als Voraussetzung der Funktionstüchtigkeit der für das FAH Lößnig konzipierten Anlagen, insbesondere Heizung und Lüftung.

Die Kellerräume dienen vorwiegend der TGA und der erforderlichen Lagerkapazität für Lebensmittel.
Keller- und Erdgeschoß sind zu diesem Zwecke mit einem Lastenaufzug verbunden, der gleichzeitig auch für den Speisentransport zum Bettenhaus benutzt werden wird (sh. auch Punkt 5.1).

Zum anderen stellt der Keller des Wirtschaftstraktes die technische Zentrale für die stadttechnische Versorgung dar, von wo aus über das Kellergeschoß des Verbindungsbaus die Sekundärleitungen zu den Unterzentralen des Bettenhauses geführt werden (sh. auch Punkt 3.2.2 sowie Bl.-Nr.: 0024).

5.3 Verbindungsbau (TO 3):

Der Verbindungsbau dient in erster Linie als überdachter Durchgang vom Bettenhaus zum Wirtschaftstrakt.

noch zu
5.3

Außerdem sind in diesem Verbindungsbau die Geschirrspüle, Räume für das Küchenpersonal sowie ein Abstellraum für die Wärmewagen vorgesehen.
Der diesen Räumen anliegende Flur ist gleichzeitig der Durchgang für das Personal zum Bettenhaus.
Unmittelbar neben der Tür zum Bettenhaus im Bereich des Personalflures ist das Lager für die Verkaufsstelle vorgesehen.
In Verlängerung der dem Speisesaal vorgelagerten Terrasse befindet sich der separate Eingang zum Speisesaal für Veranstaltungen außerhalb des Feierabendheimes wohnenden Bürger.
Zugleich ist dieser Bereich der offizielle Zugang für die Heimbewohner zum Speisesaal.
Diesem Eingangsbereich sind WC-Anlagen für Nutzer des Speisesaales, sowie ein Raum für Garderobe und Abstellen von Rollstühlen zugeordnet.
Der Eingangsbereich erhält volle Verglasung in Stahl-Alu-Rahmenkonstruktion.
Der Keller des Verbindungsbaus hat hauptsächlich technischen Charakter und ist zum anderen der Durchgang für den Speisentransport von der Küche zu den Pflegestationen.

6.0 Gestalterische Lösung:

Entsprechend der Verwendung von Außenwandelementen der Wohnungsbauserie 70 erhält die Fassade des Bettenhauses nur in Verbindung mit der Anordnung der Längs- und Giebellaggien einen vom Wohnungsbau abweichenden Charakter.
Neben der Gestaltung der Loggiabrüstungen durch farbiges Ekotal verleiht der Gebäudeversatz von 6 m Tiefe dem Baukörper einen angenehmen Wechsel von flächiger Fensterwandscheibe zu wirkungsvoller Auflockerung im Bereich der Loggien.
Dabei spielen sowohl die durch den Gebäudeversatz als auch durch den fensterlosen, nur durch die leicht wirkende Loggia aus der Wohnungsbauserie 70 unterbrochenen Giebel erzielten geschlossenen Wandscheiben eine angenehme, ver-

noch zu
6.0

mittelnde gestalterische Rolle zwischen den beiden, das Gebäude beherrschenden Grundstrukturen.

Die Anordnung des Wirtschaftstraktes rechtwinklig zum Hauptbaukörper Bettenhaus führt zu der bereits erwähnten "Hofbildung", die den Forderungen nach kapazitätsentsprechender Freifläche gerecht wird.
Gleichzeitig wird damit ein insbesondere für den Nutzer, aber auch für den vorübergehenden Betrachter, überschaubarer Erlebnisbereich geschaffen, der durch entsprechende Freiflächengestaltung gleichermaßen Ruhezone und Bereich für Betätigung im Sinne von Arbeitstherapie sein muß.

Der Verbindungsbau soll durch die Gestaltung der Südseite in Glas seinem entsprechenden Charakter als verbindendes Glied zwischen Bettenhaus und Speisesaal in optisch leichter Form gerecht werden.
Eine bewußt flache Anordnung mit horizontaler Betonung unterstreicht dieses Anliegen zusätzlich.

Durch die Lage des Haupteinganges des Feierabendheimes an der "Hofseite" wird einerseits durch verbindende Terrassen zwischen Wirtschaftstrakt und Bettenhaus eine gestalterische und funktionelle Einheit erzielt, andererseits ist dadurch eine vom Heimbewohner fast unbemerkte Ver- und Entsorgung des Komplexes an der West- und Nordseite gewährleistet (Anlieferung Wirtschaftstrakt, Anlieferung Wäsche etc. für Bettenhaus, Abtransport von Müll und Küchenabfällen, Krankentransport zum Krankenhaus, Abfuhr von medizinischem Müll sowie Leichenabtransport).

7.0 Konstruktion:

Im folgenden wird nur auf den Bettenhauskörper eingegangen, der die Wiederverwendung des Wirtschaftstraktes vom FAH Lößnig eine Erläuterung an dieser

noch zu
7.0

Stelle überflüssig macht, zum anderen ist bereits unter Punkt 4.3.2 und 4.3.3 (Bauweise) das Wesentliche dazu ausgesagt.

Das Bettenhaus baut auf dem Raster 6.00 / 2.40 / 6.00 m auf, wobei aufgrund der geforderten Mindestbreite der Flure von 1,80 m (Lichtmaß zwischen Wandseite und gegenüberliegendem über die gesamte Flurlänge geforderten Handlauf) ein Flurraster von 2,40 m Achsmaß notwendig wird.

Das Gebäude wird aus Elementen der Wohnungsbauserie 70 errichtet. Funktionelle Besonderheiten dieser Bauwerkskategorie Feierabendheime erlauben nicht die komplette Verwendung der vorhandenen Sortimentselemente.

Die Anzahl der daher erforderlichen Sonderelemente resultiert in erster Linie aus den nachfolgenden Bauwerksteilen:

- Giebelaußenwandelemente im Bereich der Wohnungsbau-Loggia in Verbindung mit dem Zugang vom Flur.
- Innenwandelemente (150 mm) mit Aussparungen für Krankenhaustüren.
- Innenwand-Rahmenelemente (150 mm) in den Kommunikationszonen vorwiegend des Erdgeschosses und des Aufzugsbereiches in allen Geschossen.
- Innenwandelemente (60 mm) für den Bereich der Sanitäreinrichtungen mit entsprechenden Durchgangsbreiten für Rollstuhlfahrer und Bettentransport.
- Loggiaelemente für eine Loggiatiefe von 2,40 m als gemeinschaftlich genutzten Hauptfunktionsflächen.
- Deckenelemente mit entsprechenden Aussparungsgrößen innerhalb der Sanitärbereiche.
- Zusätzliche Auflagerelemente für die Aufnahme der Trogträgerelemente im Drempelgeschoß.

- Aufzugs- Schachtelemente für den vom Rat des Bezirkes Leipzig, Abt. Gesundheits- und Sozialwesen, geforderten Bettenaufzug P 161.

Weitere Angaben über die Konstruktion ist dem statischen Teil zu entnehmen.

8.0 Ausbau:

8.1 Fußböden:

Der Fußbodenaufbau des Bettenhauses besteht grundsätzlich aus

Fließestrich (17 mm dick)

sowie einem strapazierfähigen, den Besonderheiten des Feierabendheimes entsprechenden, PVC-Belages.

In den Naßräumen, wie

- Physikalische Therapie
- großes Bad
- kleines Bad
- Spülraum
- Stationsküche
- Müllsammelraum in den Geschossen
- Leichenraum
- Müllsammelraum im Keller

sind Fußbodenfliesen bzw. Spaltplatten erforderlich, um den besonderen hygienischen Anforderungen gerecht zu werden.

8.2 Dach

System Hamad

8.3 Türen:

8.3.1 Stahltüren:

Die Schleusen für den ZV-Bereich im Kellergeschoß erhalten gasdichte Türen. Alle Kelleraußentüren des Bettenhauses werden aus Sicherheitsgründen mit Stahltüren versehen.
Die Verbindungstüren zum benachbarten Verbindungsbau im Kellergeschoß erhalten ebenfalls Stahltüren.
Weiterhin sind für die Aufzugsmaschinenräume, ET-Anschlußraum sowie Müllsammelraum Stahltüren vorgesehen.

8.3.2 Stahl-Alu-Konstruktionen:

Der Windfang des Haupteinganges, die Südseite des Verbindungsbaus sowie die Tür des Nebeneinganges im Bereich der Loggien auf der Westseite des Gebäudes bestehen aus Stahl-Alu-Konstruktion, verglast, mit über die gesamte Breite der Konstruktion reichenden Griffleisten.

8.3.3 Holztüren:

Alle Türen in den Geschossen sind Holztüren.
Die Türbreite in allen Bereichen, die für Heimbewohner zugänglich sind, wird mit 1,20 m Systemmaß festgelegt (Bettentransport, Rollstuhlfahrer).
Die Türen der 2 Bettzimmer sind zweiflüglig (1,50 m), bestehend aus einem 600 mm und einem 900 mm breiten Türflügel herzustellen, um den Bettentransport durch den verhältnismäßig schmalen Vorraum zu ermöglichen.
Alle Türen von Personal- und Büroräumen sind 900 mm breit.

8.3.4 Verglaste Türen in Holzrahmenkonstruktion:

Die Treppenhäuser werden in jedem Geschoß durch rauchdichte Holzrahmentüren (Doppelfalz), selbstschließend, mit Ganzglasfüllung und Griffleiste abgeschlossen.
(Stahltüren sind von älteren, vorwiegend pflegebedürftigen Menschen nicht zu bewältigen !)

8.3.5 Glaswände:

Aus Gründen der Flexibilität der gemeinschaftlich genutzten Räume im Erdgeschoß ist vorgesehen, Glastrennwände in Holzrahmenkonstruktion einzubauen.
In den technischen Räumen des Kellergeschosses (insbesondere des HT-Raumes) ist eine ähnliche Konstruktion vorgesehen, die die Montage und Demontage größerer Aggregate und Behälter ermöglicht. Dies bedeutet, daß diese Holz-Glas-Konstruktionen demontierbar hergestellt und eingebaut werden müssen.

8.4 Fenster:

Die Fenster sind in Thermoverglasung vorgesehen.
Aus Sicherheitsgründen und gemäß Forderung des Rates des Bezirkes, Abt. Gesundheits- und Sozialwesen, dürfen nur Drehflügel verwendet werden, da die Betätigung durch

noch zu
8.4

die Heimbewohner bei Dreh-Kipp-Beschlägen problematisch und gefahrvoll ist.

8.5 Fliesenlegerarbeiten: Wandfliesenbelag wird in den Bädern, Spülräumen, Therapie, Stationsküchen, Großküchen und Sanitärräumen für das Heim- und Küchenpersonal bis auf 2 m Höhe allseitig vorgesehen.
In den WC-Räumen der Bettenzimmer wird jeweils im Bereich der Waschtische ein Fliesenspiegel von 1,60 m Höhe angeordnet.
Müllsammelraum und Leichenraum werden bis 2,0 m Höhe mit Spaltplatten versehen.

8.6 Schlosserarbeiten: Im Objekt fallen neben den üblichen Schlosserarbeiten, wie Kleineisenteile, Winkelrahmen, Abtretrosten, Anschlag- und Eckschutzschienen, Türzargen folgende Schwerpunkte an:

- Eingangsbereiche in Stahl-Alu-Konstruktion
- Treppen sind beidseitig mit Handläufen zu versehen, damit erhöhter Aufwand an Schlosserarbeiten.
- Loggiabrüstungen, bestehend aus Stahlunterkonstruktion mit Ekotalverkleidung.
- Anordnung von einseitigen Handläufen in den Fluren der Wohn- und Pflegestationen.
- Stahltreppen zu dem Aufzugsmaschinenraum der Personenaufzüge.

8.7 Malerarbeiten in den Hauptfunktionsbereichen: Die Bettenzimmer und deren Vorräume erhalten Tapete.
WC's und Flurbereiche oberhalb von Sockeln werden mit Leimfarbe gestrichen.
Die Flure erhalten einen 1,50 m hohen abwaschbaren Farbsockel.

8.8 Tischlerarbeiten: Neben den normalen Tischlerarbeiten, wie Einsetzen von Türen und Verkleiden der Installationsbereiche sind im

noch zu
8.8

Objekt Glastrennwände (sh. Pkt. 8.3.5) und Treppenhaustüren mit Doppelfalz (rauchdichte Türen mit Ganzglasfüllung) herzustellen und einzubauen.

8.9 Elektrotechnische Anlagen:

Allen Forderungen gemäß Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Gesundheitswesen vom 9.8.1973 wird in vollem Umfange Rechnung getragen.
Es wird lediglich an dieser Stelle nich näher darauf eingegangen.
Für die Kabel- und Leitungsführung im Bettenhaus ist das KLI-System vorgesehen.
Die elektroakustische Zentrale wird im Raum 3 (Erdgeschoß) installiert.

Winkler
Produktions-
Abt.-Leiter

Albrecht
Gruppenleiter
Entwurf

Bearbeiter:

Albrecht
Erzeugnisprojektant

Flächenkennzahlen

FAH / 10 geschossig / WBS 70

PWT 1.6.2

K 2

Flächenangaben

Funktionselemente FAH / WBS 70 / 10 gesch. / K 2

Raum-Nummer	Funktionselement	Fläche m^2
30	1 Bettzimmer	10,24
31	2 Bettzimmer	17,08
32	4 Bettzimmer	27,78
	WC der Bettenzimmer	2,21
	Vorraum (Stichflur)	3,34
28	Kleines Bad	6,66
29	Großes Bad	16,31
33	Gemeinschaftsr. m. Kochstelle	33,28
35	Personalraum	11,42
36	Spülraum	13,97
37	Teeküche	13,87

Flächenaufwand FAH / WBS 70 / 10 gesch. / K 2 m^2

	TO 1	TO 2	TO 3	TO 2 + 3	Gesamt-fläche
Hauptfunktionsfläche	4.608,62	-	-	-	4.608,62
Nebenfunktionsfläche	1.848,51	307,51	46,99	354,50	2.203,01
funkt.-bedingte Nebenfläche	992,64	763,01	380,39	1.143,40	2.136,04
zweckfremde Neben-fläche	110,11	-	-	-	110.11
Nutzfläche	7.559,88	1.070,52	427,38	1.497,90	9.057,78
Verkehrsfläche	3.092,47	334,37	136,12	470,49	3.562,96
Nettofläche	10.652,35	1.404,89	563,50	1.968,39	12.620,74
Konstruktionsfläche	1.113,53	117,16	80,72	197,88	1.311,41
Bruttofläche	11.765,88	1.522,05	644,22	2.166,27	13.932,15

Flächenkennwerte

FAH / WBS 70 / 10 gesch. / K 2

$$\frac{\text{Nutzfläche}}{\text{Bruttofläche}} = \frac{9.057,78}{13.932,15} = 0,6501$$

$$\frac{\text{Nettofläche}}{\text{Nutzfläche}} = \frac{12.620,74}{9.057,78} = 1.3933$$

$$\frac{\text{Nutzfläche}}{\text{Hauptf.-Fläche}} = \frac{9.057,78}{4.608,62} = 1.9653$$

	m^2	m^2 / HPl
Hauptfunktionsfläche	4.608,62	12,77
Nebenfunktionsfläche	2.203,01	6,10
funkt.-bed. Nebenfläche	2.136,04	5,91
zweckfr. Nebenfläche	110,11	0,31
Nutzfläche gesamt	9.057,78	25,09

Flächenaufwand in m^2 Nutzfläche — FAH / WBS 70 / 10 gesch. / K 2

Funktionszone	Bez.-einheit	Hauptfkt. fläche	Nebenfkt. fläche	fkt.bed. Nebenfl.	zweckfr. Nebenfl.	Gesamt-fläche
FAH - Zone	m^2	1.029,80	273,42	68,62	-	1.371,84
Pfl.- Zone	m^2	3.578,82	1.093,40	141,26	-	4.813,48
FAH - Pfl.-Zone	m^2	4.608,62	1.366,82	209,88	-	6.185,32
Gesellschaftszone	m^2	-	442,51	62,69	-	505,20
Versorgungszone	m^2	-	250,19	1.076,37	110,11	1.436,67
Isolierbereich x						
Eingangsbereich	m^2	-	143,49	32,06	-	175,55
Techn. Bereich	m^2	-	-	755,04	-	755,04
Nutzfläche ges.	m^2	4.608,62	2.203,01	2.136,04	110,11	9.057,78
Verkehrsfläche	m^2					3.562,96
Nettofläche	m^2					12.620,74
Bruttofläche	m^2					13.932,15

x Entsprechend Festlegung des Rates des Bezirkes Leipzig, Abt. Gesundheits- und Sozialwesen, nicht vorgesehen.
Dafür Beobachtunga- bzw. Sterbezimmer in den Pfl.-Stationen.

Flächenaufwand in m^2 Nutzfläche / HPl FAH / WBS 70 / 10gesch. / K 2

Funktionszone	Bezugs-einheit	Hauptfkt. fläche	Nebenfkt. fläche	fkt.bed. Nebenfläche	zweckfr. Nebenfl.	Gesamt-fläche
FAH - Zone	HPl	13,92	3,69	0,93	-	18,54
PFl - Zone	PFl Pl.	12,47	3,81	0,49	-	16,77
FAH-PFl-Zone	HPL	12,77	3,78	0,58	-	17,13
Gesellschaftszone	"	-	1,23	0,17	-	1,40
Versorgungszone	"	-	0,69	2,98	0,31	3,98
Isolierbereich	"					
Eingangsbereich	"	-	0,40	0,09	-	0,49
Techn. Bereich	"	-	-	2,09	-	2,09
Nutzfläche gesamt	"	12,77	6,10	5,91	0,31	25,09
Verkehrsfläche	"					9,87
Nettofläche						34,96
Bruttofläche						38,59

VEB Baukombinat Leipzig
Kombinatsbetrieb Produktions-
vorbereitung
Prod.-Bereich Haupterzeugnisse
Prod.-Abt. 1 - 74

WBS 70 FAH / 10

RAUMBELEGUNGSLISTEN

Stand Januar 1977

WBS 70 FAH / 10 Raumbelegungsliste

BETTENHAUS Kellergeschoß

Raum-Nr.	Raumbezeichnung
9.	Aufzug
10.	Treppenhaus
42.	Rampe zum Keller
43.	Kelleraußentreppe
44.	Schleuse ZV
45.	Notstrom ZV
46.	Lüfter ZV
47.	Filter ZV
48.	Notwasser ZV
49.	Saubere Wäsche
50.	Nähraum
51.	Bügelraum
52.	Trockenraum
53.	Waschraum
54.	Schmutzwäsche
55.	Hausmeisterkeller
56.	Leichenraum
57.	Kellergang
58.	Gymnastikraum
59.	Beschäftigungsraum
60.	Transportmittel
61.	WC Heimbewohner / Personal
62.	Offener überdeckter Gang
63.	Gartenmöbel
64.	Müllsammelraum
65.	HT-Anschlußraum
66.	Rollstuhlfahrer-umsteigeplätze / Batterieladung
67.	Pflegeraum für Rollstühle

Raum-Nr.	Raumbezeichnung
68.	Werkstatt
69.	Fahrradraum
70.	Nachlaß
71.	ET-Anschlußraum
72.	Batterieraum
73.	TGA Anschlussraum
101.	Übergabestelle Speisen-transportwagen

WBS 70 FAH / 10 Raumbelegungsliste
BETTENHAUS Kellergeschoß
ZV - Betreuung

Raum-Nr.	Raumbezeichnung
9.	Aufzug
10.	Treppenhaus
42.	Rampe zum Keller
43.	Kelleraußentreppe
44.	Schleuse
45.	Notstrom
46.	Lüfter
47.	Filter
48.	Notwasser
49. a	Vorräte
50. a	Notküche
51. a	Speiseraum
52. a	Speiseraum
52. b	Kriechgang
53. a	Abfälle
54. a	Trockenaborte
57.	Kellergang
57. a	Gang / Notsitze
58. a	Aufenthaltsraum / Liegen
59. a	Aufenthaltsraum / Liegen
59. b	Personalraum
60. a	Aufenthaltsraum / Sitzplätze
61.	WC Heimbewohner / Personal
62.	Offener überdeckter Gang
66. a	Aufenthaltsraum / Liegen
67. a	Personalraum
68. a	Medizin. Betreuung

WBS 70 FAH / 10 Raumbelegungsliste

BETTENHAUS Erdgeschoß

Raum-Nr.	Raumbezeichnung
1.	Haupteingang
2.	Anmeldung
3.	Pförtner / Schwachstrom-Technik / Vermittlung
4.	Heimleitung
5.	Büroraum
6.	Kommunikationszone
7.	Nebeneingang
8.	Flur / Gang
9.	Aufzug
10.	Treppenhaus
11.	Bibliothek
12.	Friseur
13.	Aufnahmeraum / Warteraum
14.	Behandlungsraum I
15.	Arztraum
16.	Behandlungsraum II
17.	Physikalische Therapie
18.	Frauenruheraum
19.	Beschäftigungsraum
20.	Verkaufsstelle
21.	Hausmeisterwohnung
22.	WC Heimbewohner / Gäste
23.	WC Personal
24.	WC Rollstuhlfahrer
25.	Abstellraum Rollstühle
35.	Personalraum
39.	Loggia
74.	Personaldurchgang zum Verbindungsbau
79.	Zugang zum Speiseraum

WBS 70 FAH / 10 Raumbelegungsliste

BETTENHAUS Pflegestation / Wohnstation

Raum-Nr.	Raumbezeichnung
6.	Kommunikationszone
8.	Flur / Gang
9.	Aufzug
10.	Treppenhaus
23.	WC Personal
24.	WC Rollstuhlfahrer
26.	Stationszimmer
27.	Isolier- / Beobachtungszimmer
28.	Kleines Bad
29.	Großes Bad
30.	1-Bettzimmer
31.	2-Bettzimmer
32.	4-Bettzimmer
33.	Gemeinschaftsraum mit Kochstelle
34.	Abstellraum
35.	Personalraum
36.	Spülraum
37.	Teeküche
38.	Abfallraum
39.	Loggia

WBS 70 FAH / 10 Raumbelegungsliste
WIRTSCHAFTSTRAKT / VERBINDUNGSBAU
Kellergeschoß

Raum-Nr.	Raumbezeichnung
23.	WC Personal
56.	Kellergang
73.	TGA Raum Anschlußraum
74.	Personaldurchgang zum Bettenhaus
93.	Treppe zum Erdgeschoß
94.	Hydraul. Kleinlastenaufzug
101.	Übergaberaum Wärmewagen
102.	Technikraum
103.	Ruheraum
104.	Umkleide Männer / Vorraum
105.	Umkleideraum Männer
106.	Umkleide Frauen / Vorraum
107.	Umkleideraum Frauen / schwarz
108.	Umkleideraum Frauen / weiß
109.	Waschraum Frauen
110.	Nahrungs- und Genußmittellager
111.	Kartoffellager
112.	Vorbereitung Gemüse / Kartoffeln
113.	Küchenabfälle u. Müll
114.	Konservenlager
115.	Eigenbedarfslager
116.	Aufzugsmaschinenraum
117.	Obst- und Gemüselager
118.	Kühlmaschinenraum
119.	BMSR Technik
120.	TGA Raum Warmwasserbereitung
121.	TGA Raum Lüftung und Heizung

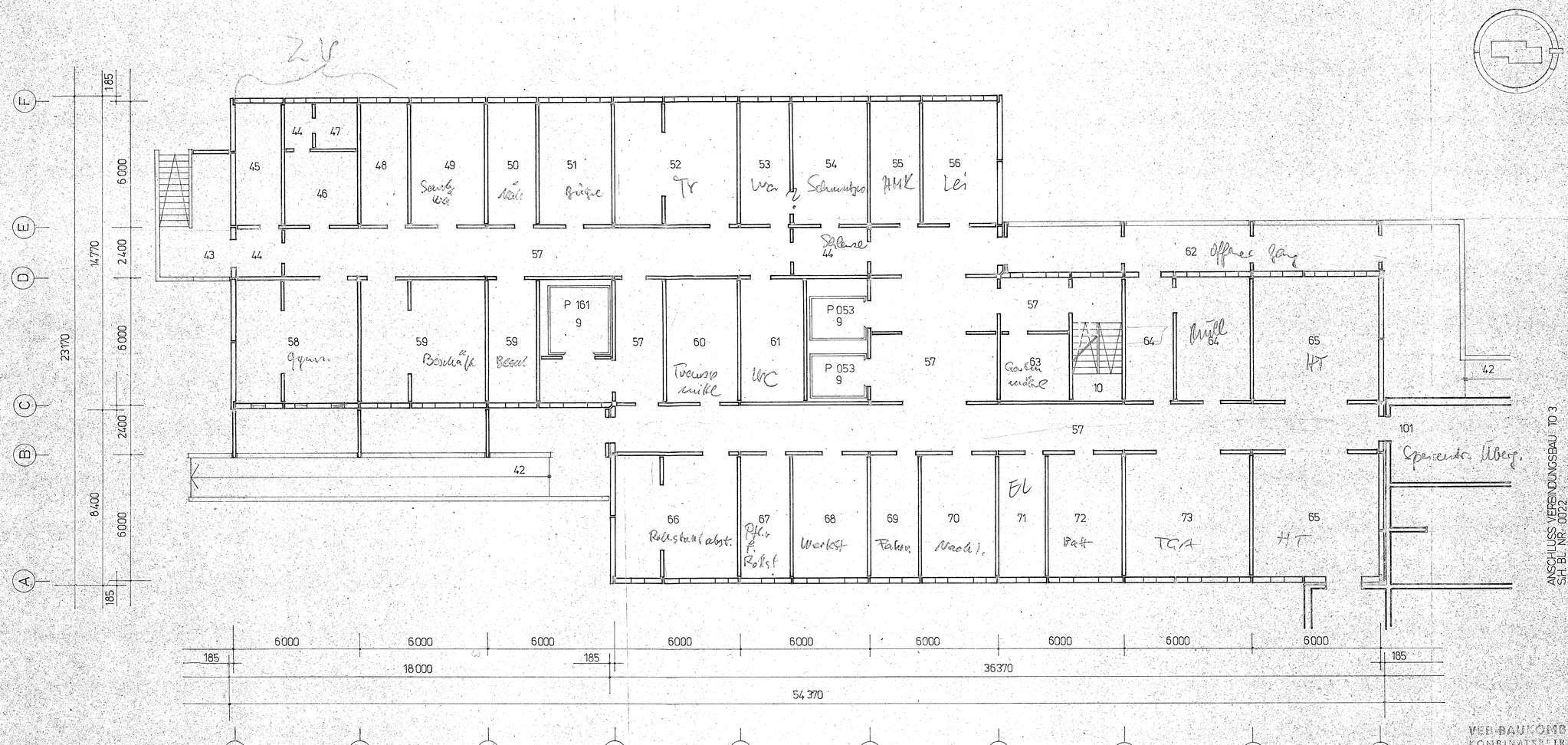
WBS 70 FAII / 10 Raumbelegungsliste

WIRTSCHAFTSTRAKT / VERBINDUNGSBAU

Erdgeschoß

Raum-Nr.	Raumbezeichnung
8.	Flur / Gang
20. b	Lager Verkaufsstelle
22.	WC Heimbewohner / Gäste
25.	Abstellraum / Garderobe bei Veranstaltungen
74.	Personaldurchgang zum Bettentrakt / Stellplätze für Wärmewagen
75.	Personenspeiseraum
76.	Spüle
77.	Verbindungsgang zur Spüle
78.	Personaleingang
79.	Zugang zum Speiseraum
80.	Garderobe
81.	Klubraum
82.	Speiseraum
83.	Speisenausgabe
84.	Warme Küche
85.	Topfspüle
86.	Küchenleiter
87.	Handlager
88.	Vorbereitungsraum Wild und Geflügel
89.	Vorbereitungsraum Fisch
90.	Vorbereitungsraum Fleisch
91.	Leergut
92.	Warenannahme
93.	Treppe zum Keller
94.	Hydraul. Kleinlastenaufzug
95.	Kühlraum Molkereiwaren
96.	Vorkühlraum

Raum-Nr.	Raumbezeichnung
97.	Gefriergut
98.	Kühlraum Fleisch
99.	Brotraum
100.	Anlieferrampe



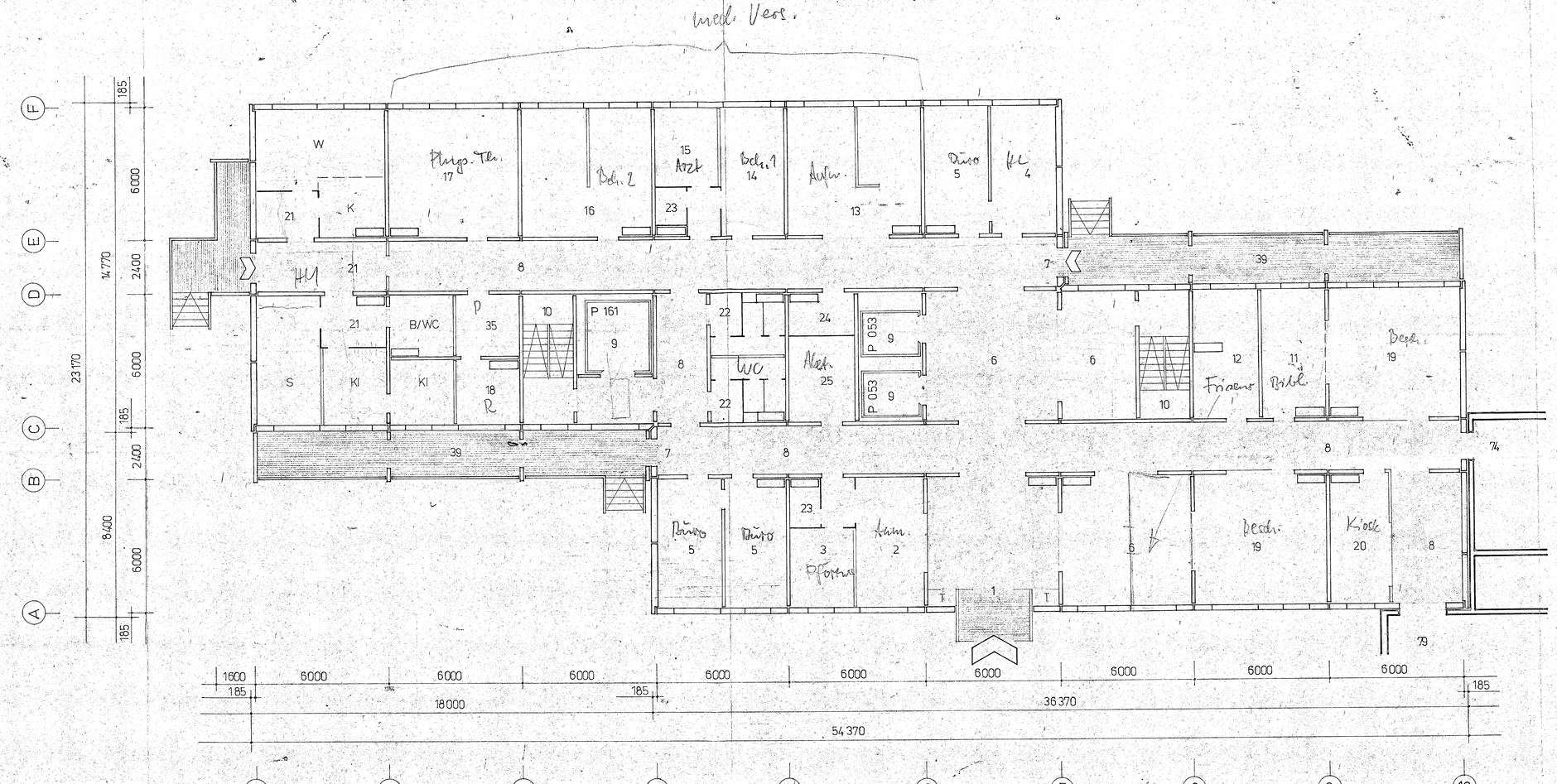
ANSCHLUSS VERBINDUNGSBAU TO 3
SH. BL. NR. 0022

VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS 70 FAH/10

GRUNDRISS / TO 1
KELLERGESCHOSS

Projektnummer	1.6.2	PWI/K2	
Blatt-Nr.		0001.2	
Maßstab	1:100	Blatt-Nr.	94/47
Datum	20.12.76	Gezeichnet	Kühn
Projektleiter	Blasi	Bearbeiter	Kaiberg



— Hausm. Wohnung in graph. keine Skall-Trennung!

— Behälterg. nicht in Schnitt sondern mehr als Klebs. angebracht

Karl-Marx-Stadt
mündl. Zustimmung 17G/Schofeld
dadurch

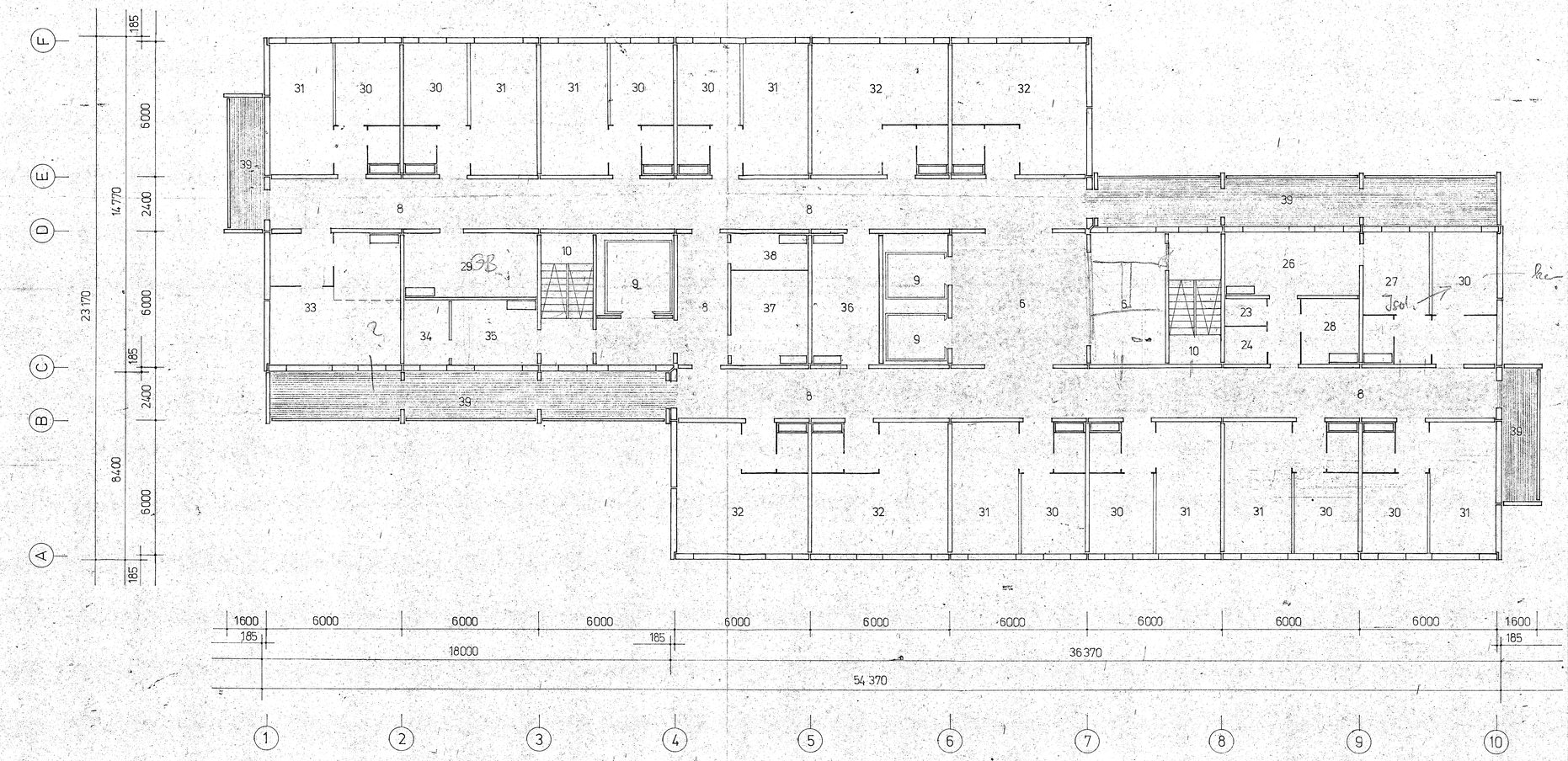
ANSCHLUSS VERBINDUNGSBAU
TEILOBJEKT TO 3 SH. BL. NR. 0021

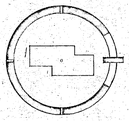
VEB GROSSKOMBINAT BAU G
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG

WBS 70 FAH/10

GRUNDRISS / TO 1
ERDGESCHOSS

Objektnummer:	1.6.2. PWT/K2
Blatt-Nr.:	0002.2
Maßstab: 1:100	Blattgröße: 94/47
Datum: 10.12.76	Gezeichnet: Krause
Projektverantwortl.	Projektant: Krause





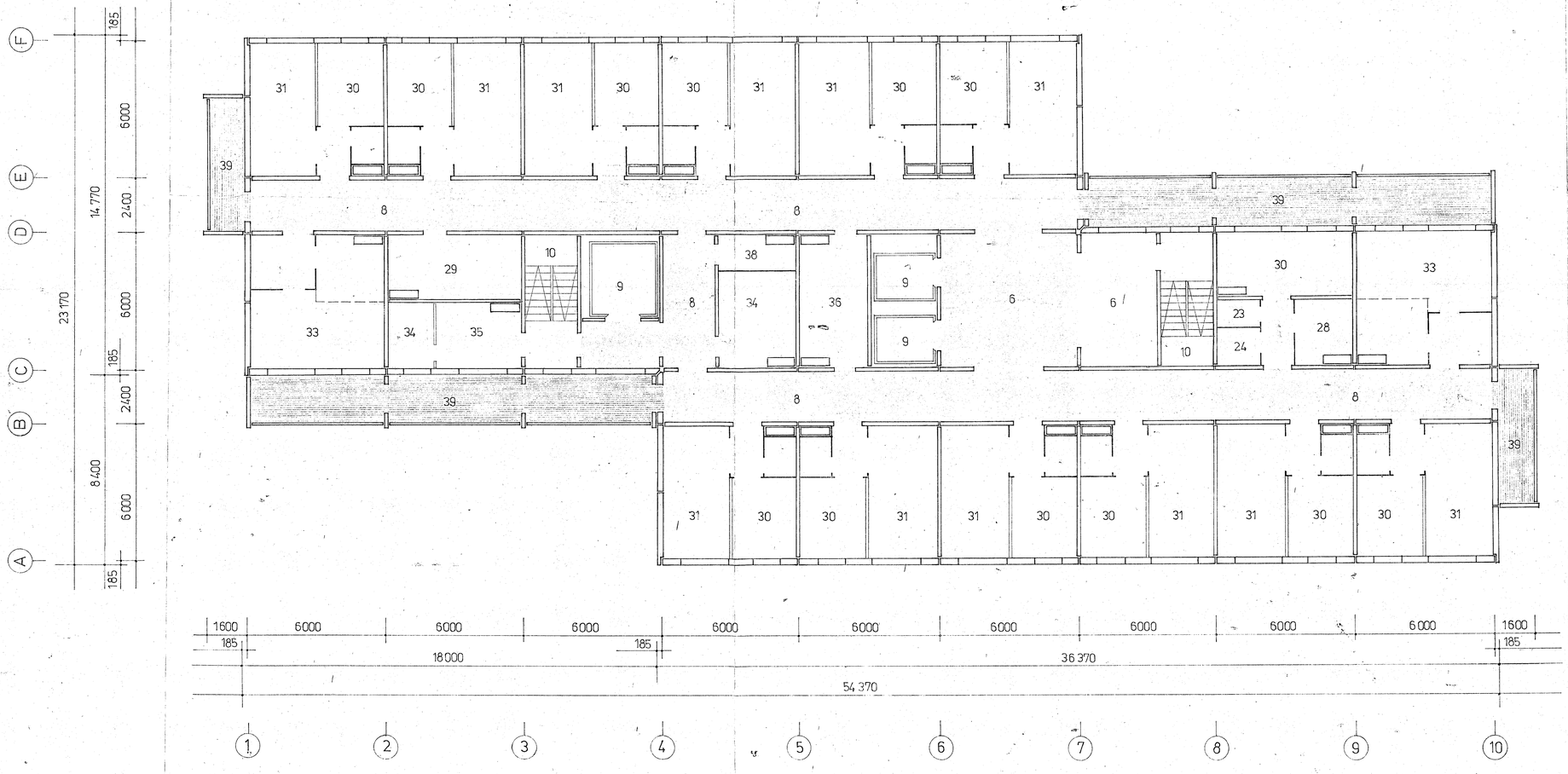
VEB GROSSBETRIEB KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG

WBS 70 FAH/10

GRUNDRISS / TO 1

PFLEGESTATION

Objektnummer	1.6.2	PWT/K2	
Plan-Nr.		0003.2	
Maßstab	1:100	Proj.	94/47
Datum	10.12.76	Gez.	Kramer
Projektant		Projektleiter	Kramer

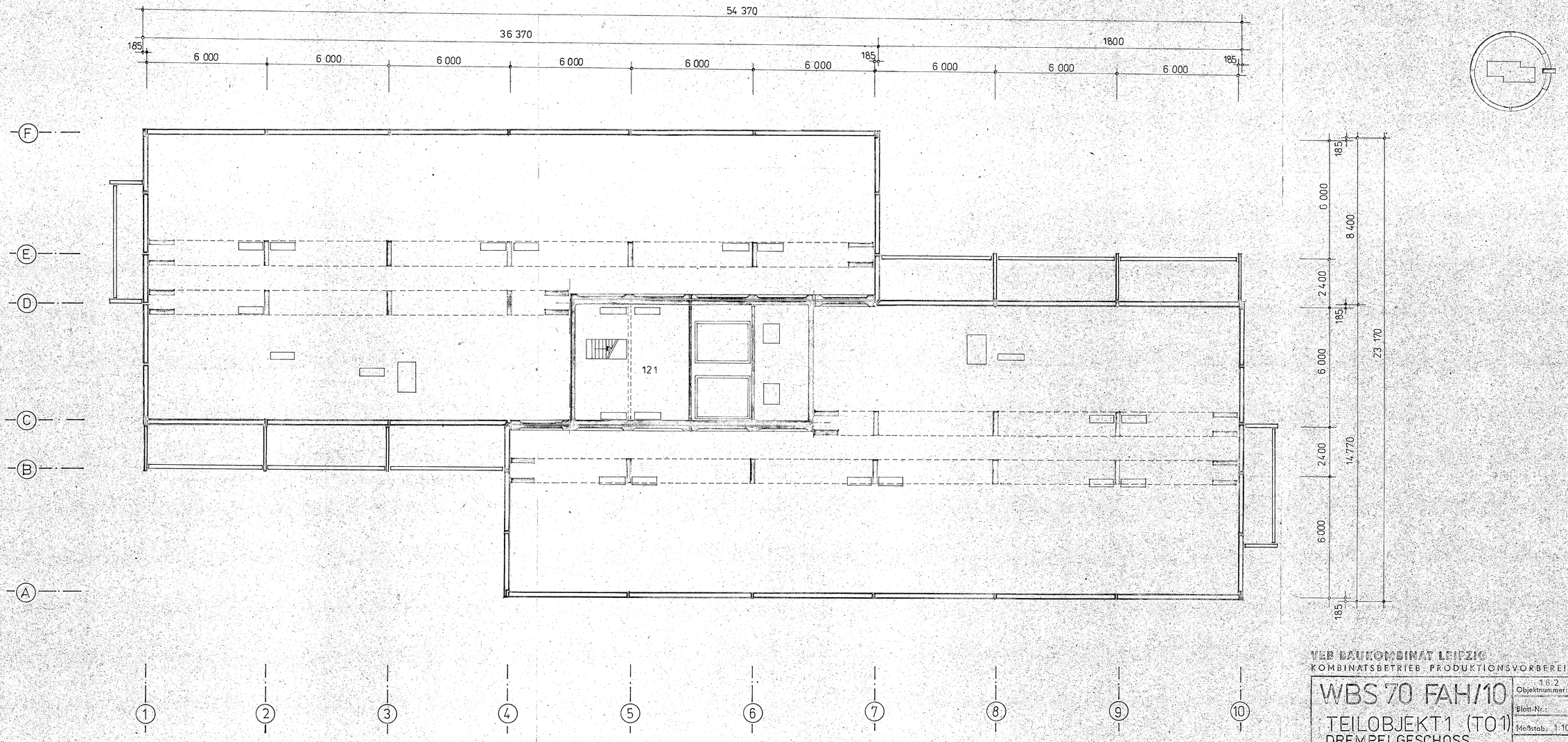


WBS 70 FAH/10

GRUNDRISS / TO 1

WOHNSTATION

	1.6.2	PWT/K2
		0004.2
Maßstab	1:100	94/47
Datum	10.12.76	



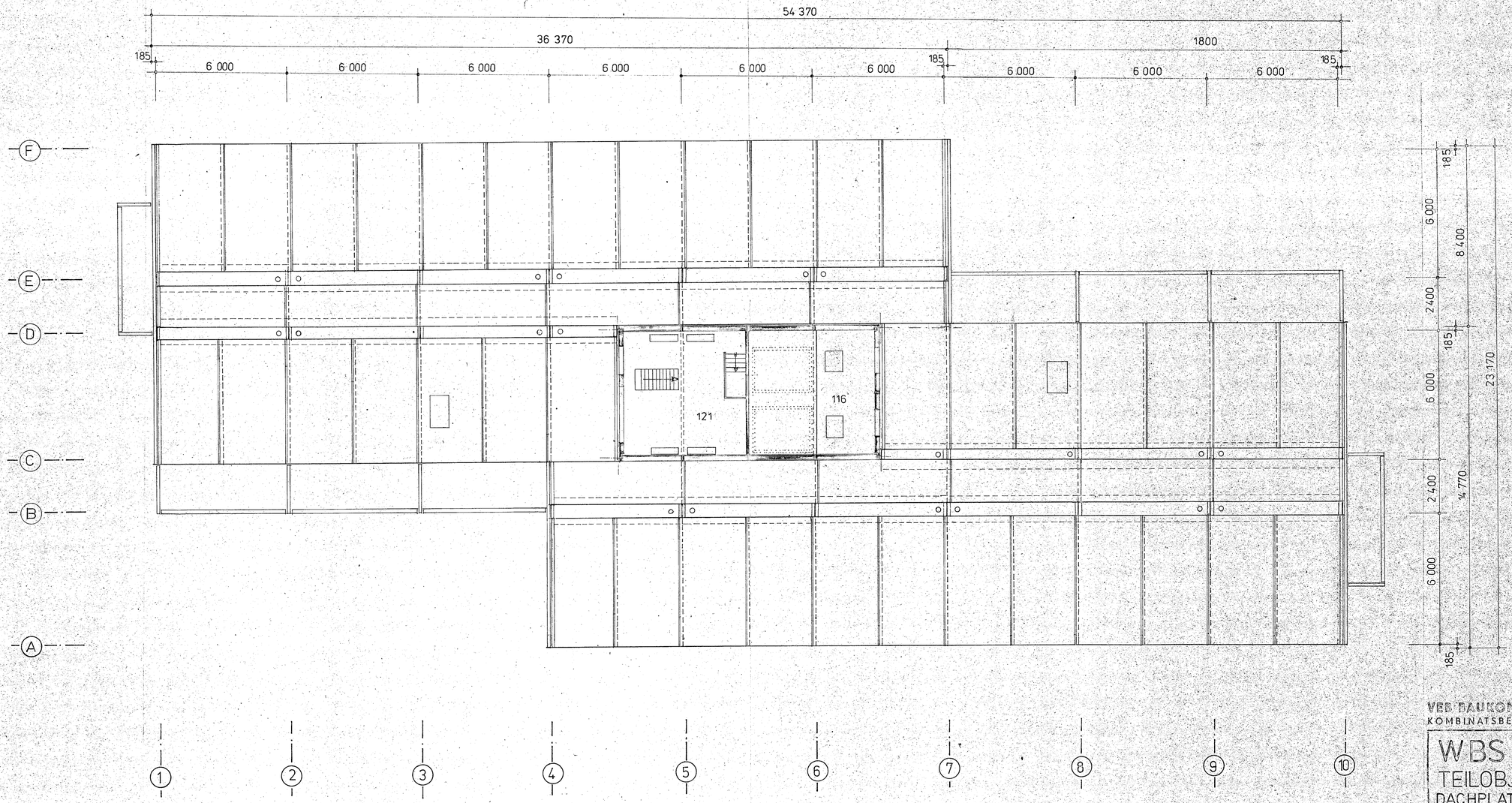
VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS 70 FAH/10

TEILOBJEKT 1 (TO1)
DREMPELGESCHOSS

1.6.2	Objektnummer:	PW T/K2	Proj.-Phase:
Blatt-Nr.:	0005.1		
Maßstab: 1:100	Blattgröße: 91 x 4		
Datum: 16.12.76	Gez.: Mhm		

Chefprojektant | Projektkoordinator | Projektleiter | Bearbeiter

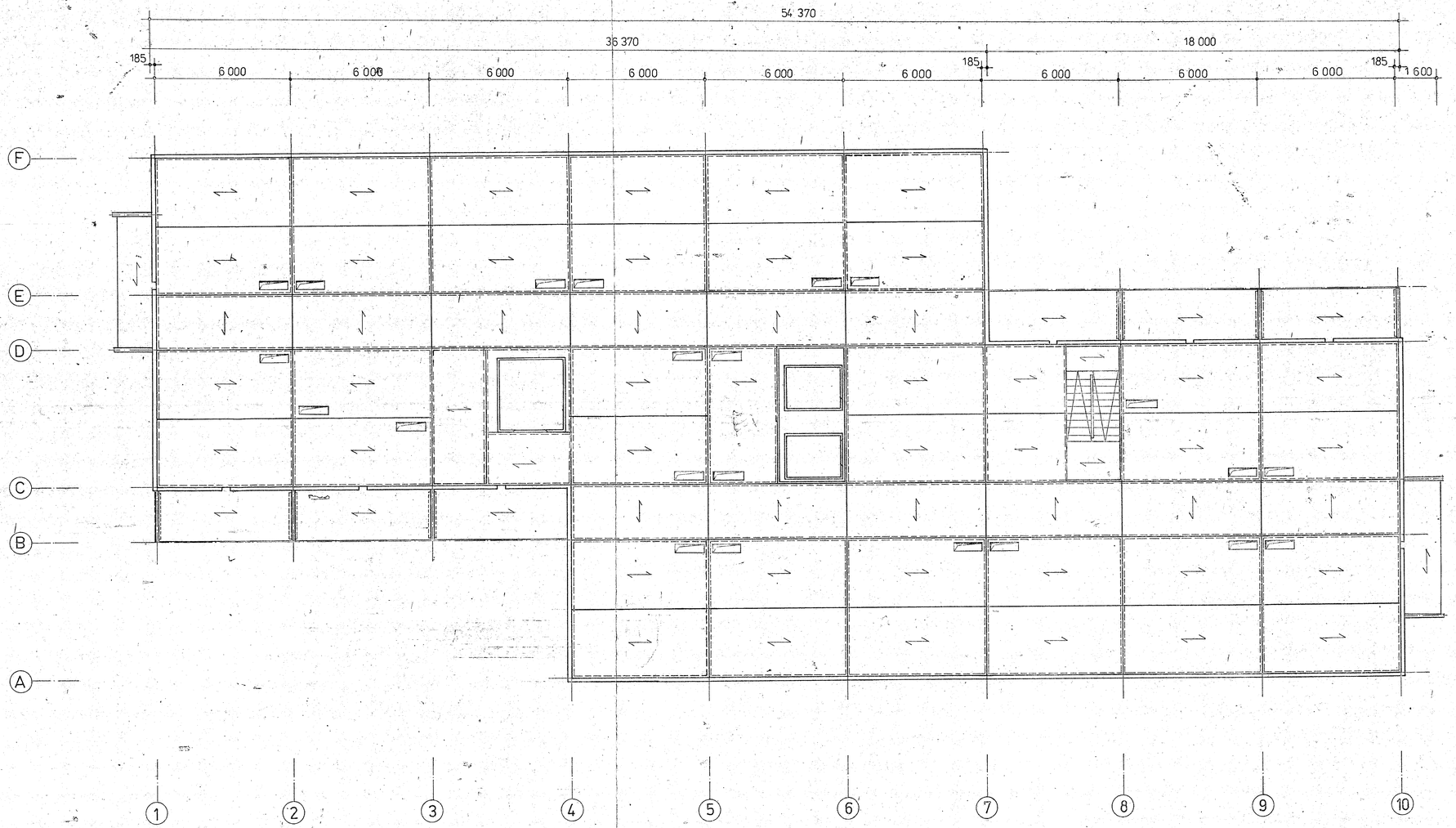


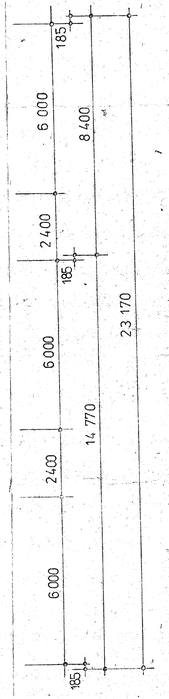
VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS 70 FAH/10
TEILOBJEKT 1 (T01)
DACHPLATTENVERLEGEPLAN

1.6.2	Objektnummer:	PWT/K2	Proj.-Phase:
Blatt-Nr.:	0006.1		
Maßstab: 1:100	Blattgröße: 91x63		
Datum: 17.12.76	Gezeichnet:		

Chefingenieur: | Kontrolle: | Projektverantwortl.: | Gruppenleiter: | Leearbeiter:





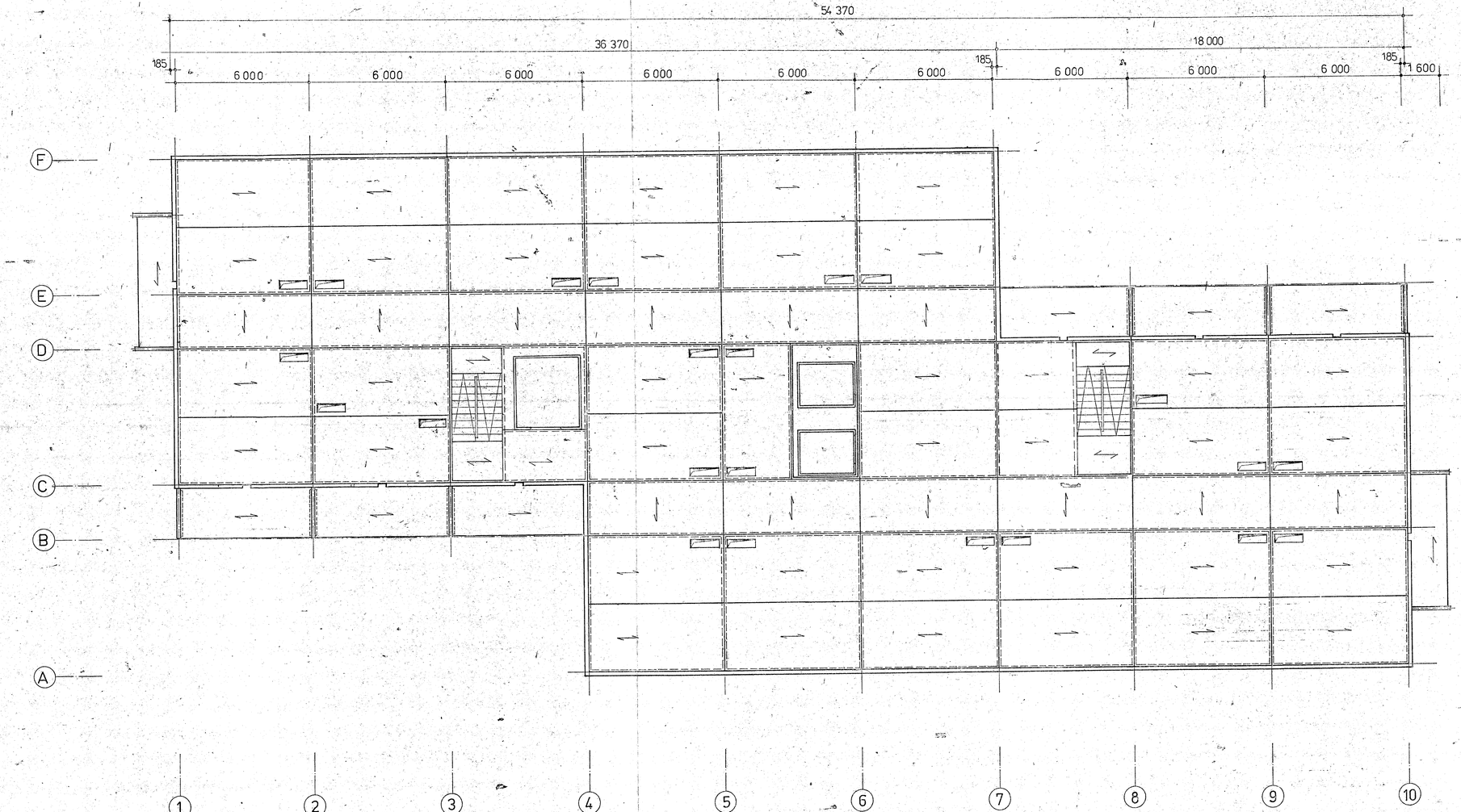
VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

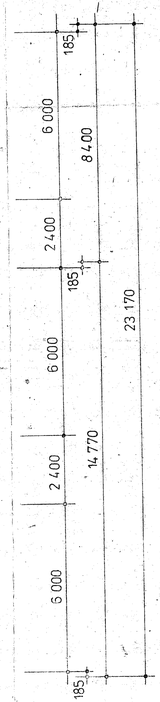
WBS 70 FAH/10

TEILOBJEKT 1 (TO1)
DECKE ÜBER KELLERGESCHOSS

Objektnummer: 1.6.2	Proj.-Nr.: PWT/K2
Blatt-Nr.:	0007.1
Maßstab: 1:100	Blattgröße: 93x45
Datum: 13.12.76	Bearbeiter:

Ausführungsunterlage | Abt.-Ltr. | Projektverantwortl. | Gruppenleiter | Projektant





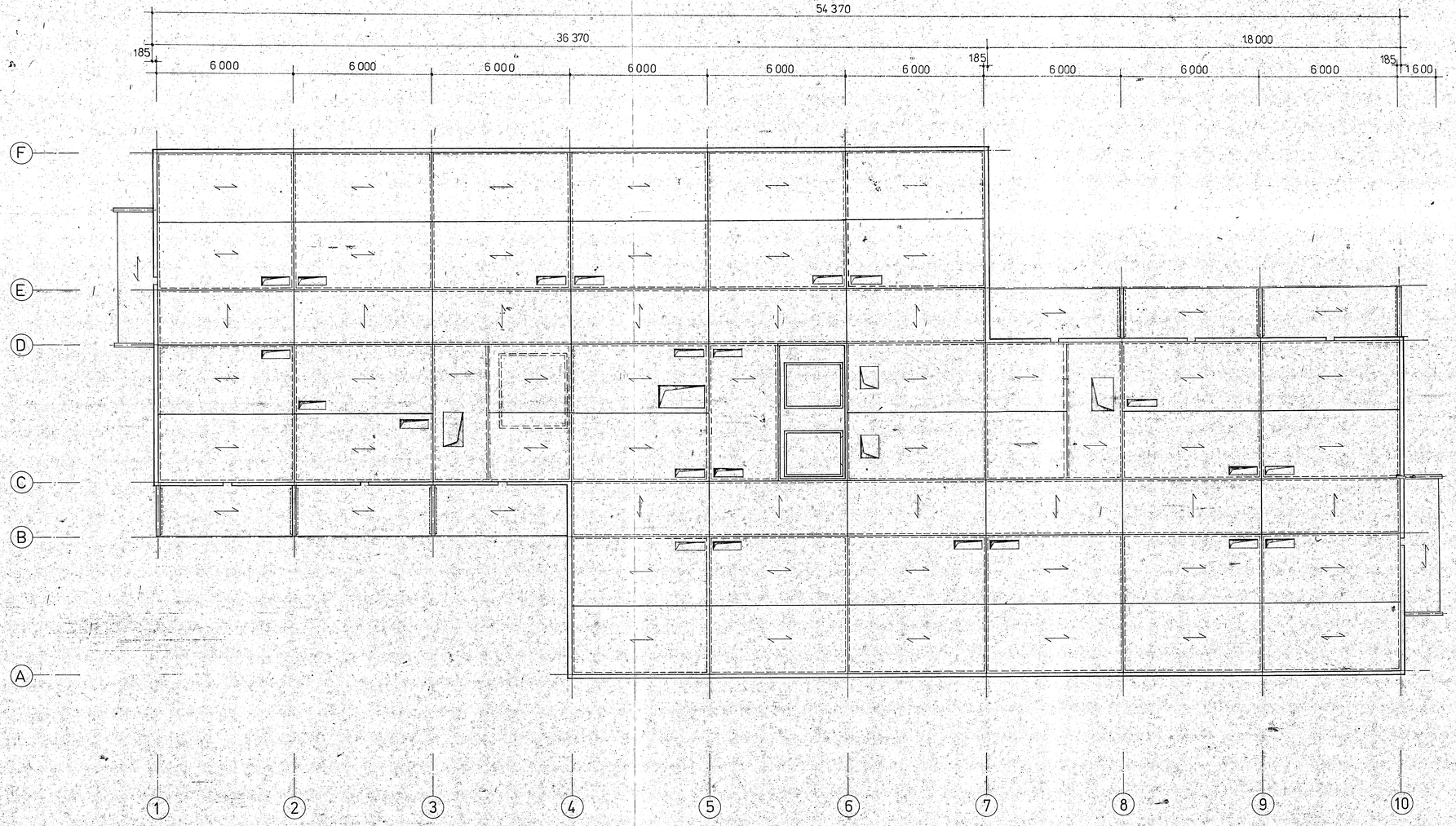
VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS 70 FAH/10

TEILOBJEKT 1 (TO 1)

DECKE ÜBER NORMALGESCHOSS

Objektnummer:	1.6.2 / PWT/K2
Blatt-Nr.:	0008.1
Maßstab:	1:100
Ble lgrößer:	93×45
Datum:	13.12.76
Gezeichnet:	
Gezeichnet:	Prüfbuchstabe:
Prüfbuchstabe:	Gruppenleiter:
	Projektleiter:





VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

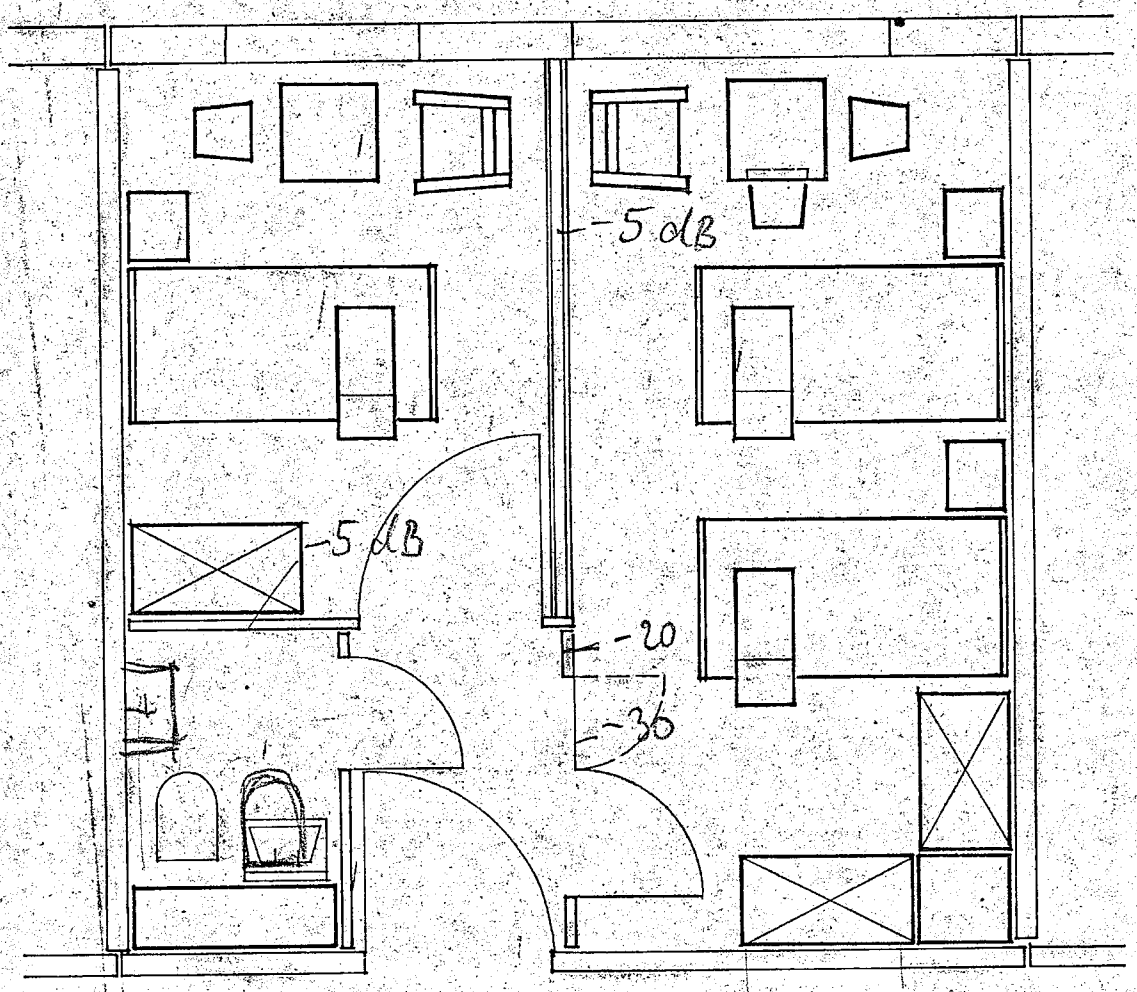
WBS 70 FAH/10

TEILOBJEKT 1 (TO 1)
DECKE ÜBER LETZTEN GESCHOSS

Objektnummer: 1.6.2	Proj.-Phase: PWT/K2
Blatt-Nr.: 0009.1	
Maßstab: 1:100	Blattgröße: 93x45
Datum: 13.12.76	Gezeichnet:
Chefingenieur:	Abt.-Leiter:
Projektverantwortl.:	Gruppenleiter:
Bearbeiter:	

VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS 70 FAH/10
FUNKTIONSELEMENTE



EINBETTZIMMER ZWEIBETTZIMMER

(GILT AUCH FÜR SPIEGELBILDLICHE ANORDNUNG)

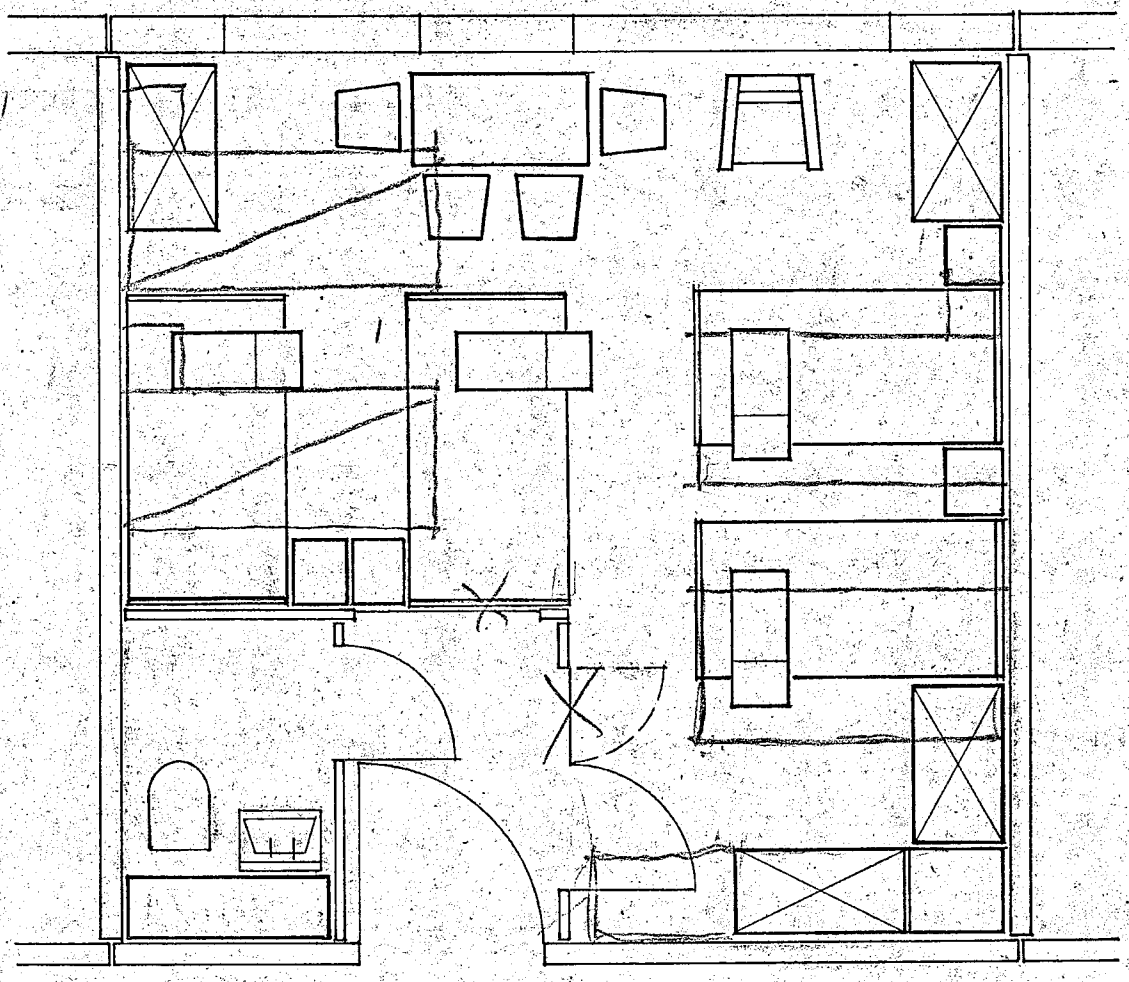
PFLEGESTATION

BL. NR. 0010

VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG

KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS 70 FAH/10
FUNKTIONSELEMENTE



Türen innen beidseitig angeschlagen

VIERBETTZIMMER

(GILT AUCH FÜR SPIEGELBILDLICHE ANORDNUNG)

PFLEGESTATION

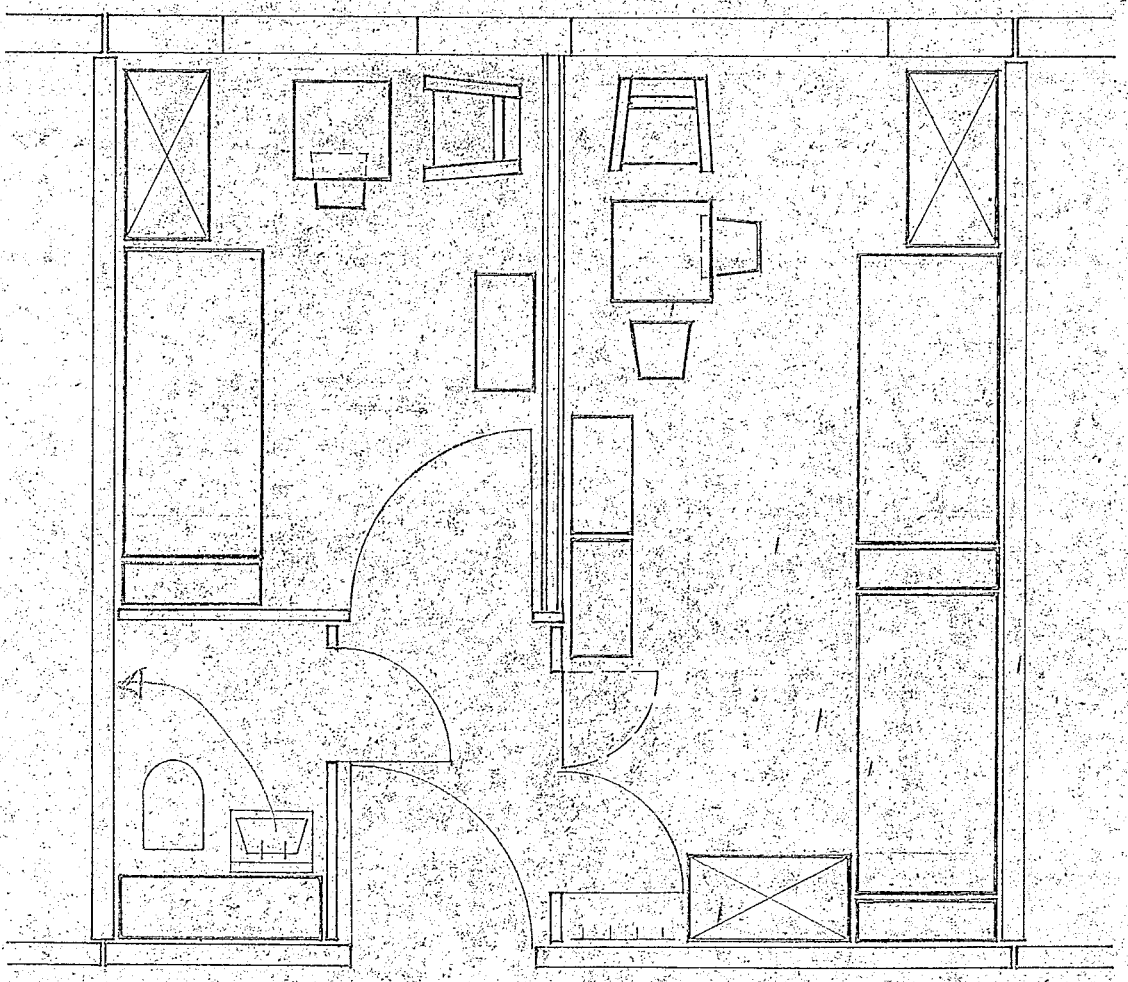
BL.NR 0011

VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG

KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS 70 FAH/10

FUNKTIONSELEMENTE



EINBETTZIMMER ZWEIBETTZIMMER

(GILT AUCH FÜR SPIEGELBILDLICHE ANORDNUNG)

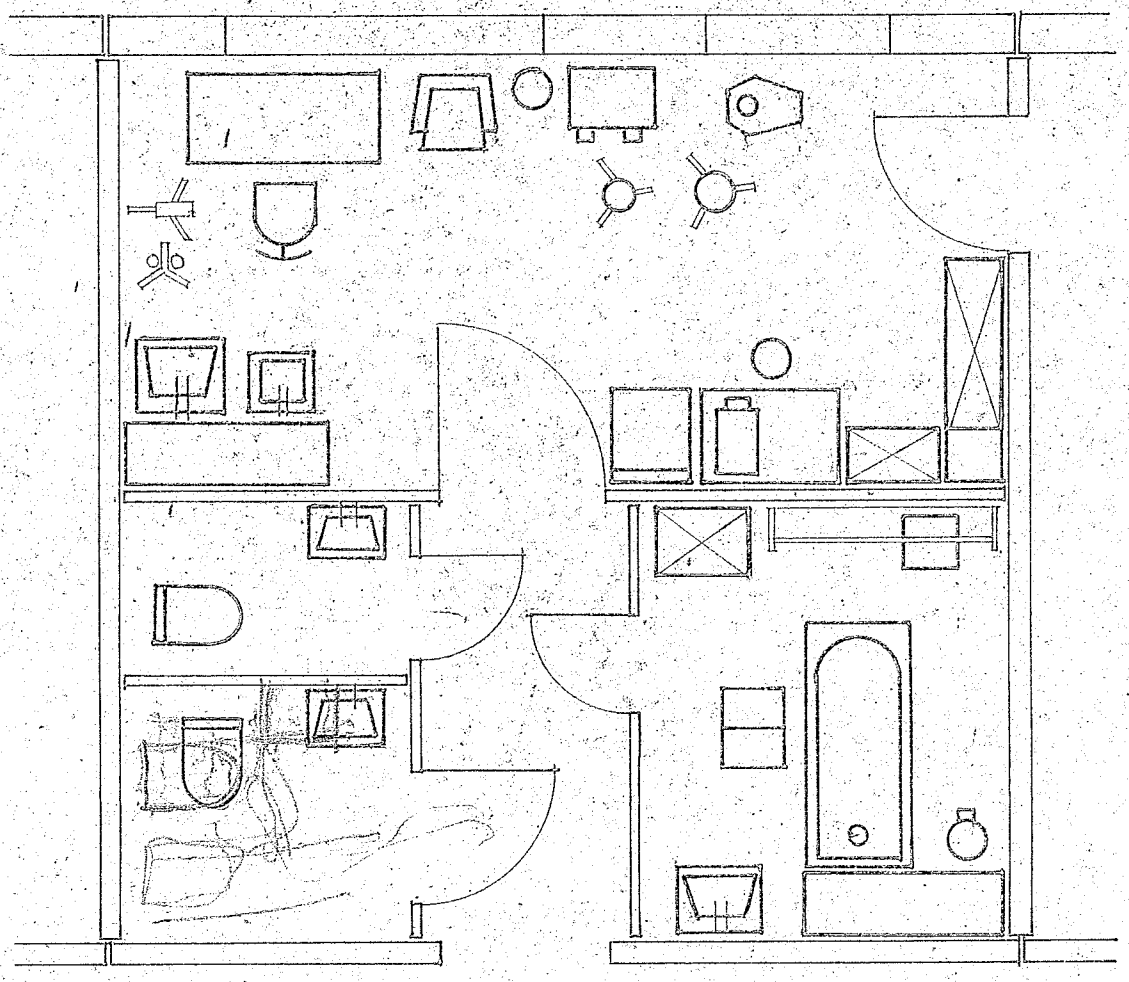
WOHNSTATION

BL. NR 0012

VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS 70 FAH/10
FUNKTIONSELEMENTE

STATIONSZIMMER



PERSONAL-WC
ROLLSTUHLFAHRER-WC KLEINES BAD

WC Stellung verändern
siehe Lichtlinie

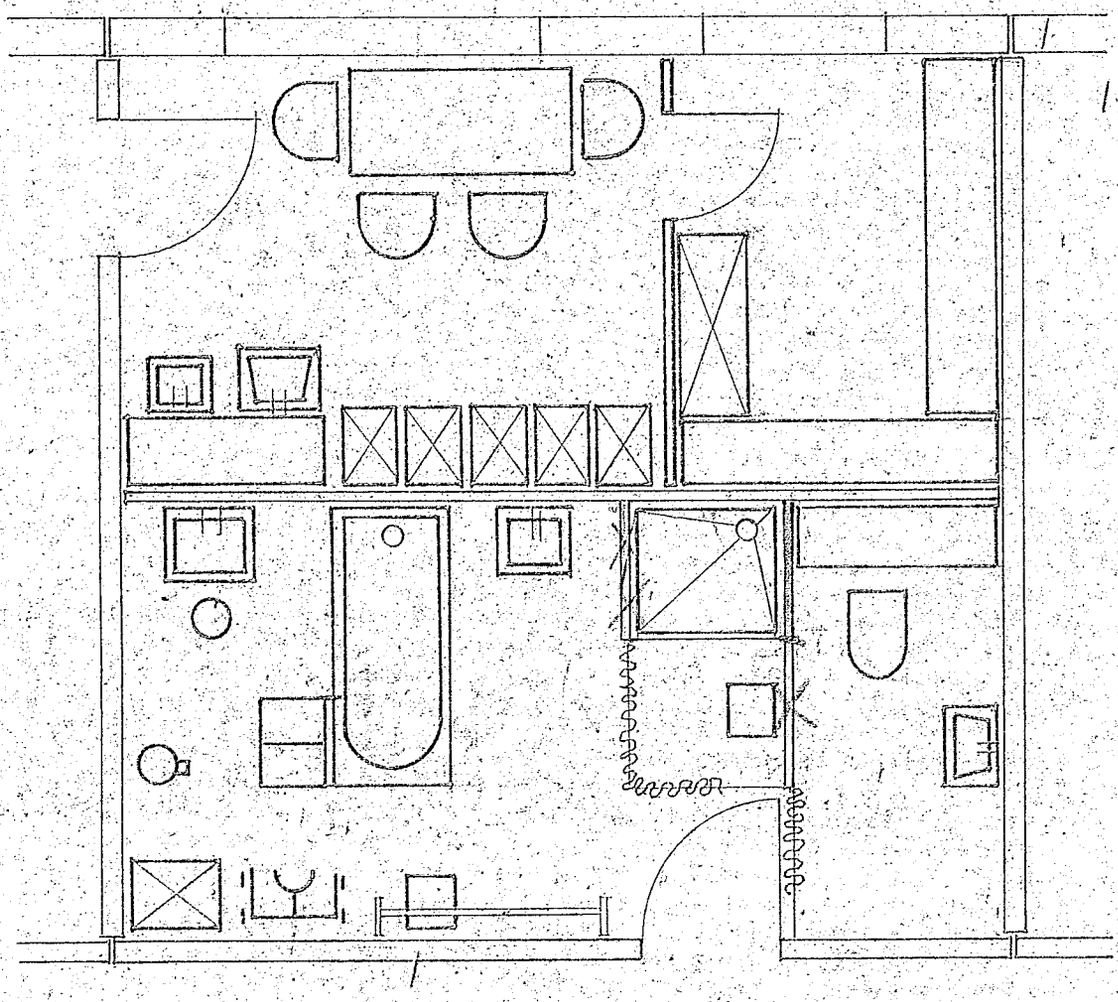
PFLEGESTATION

BL. NR. 0013

VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS 70 FAH/10
FUNKTIONSELEMENTE

PERSONALRAUM ABSTELLRAUM



GROSSES BAD

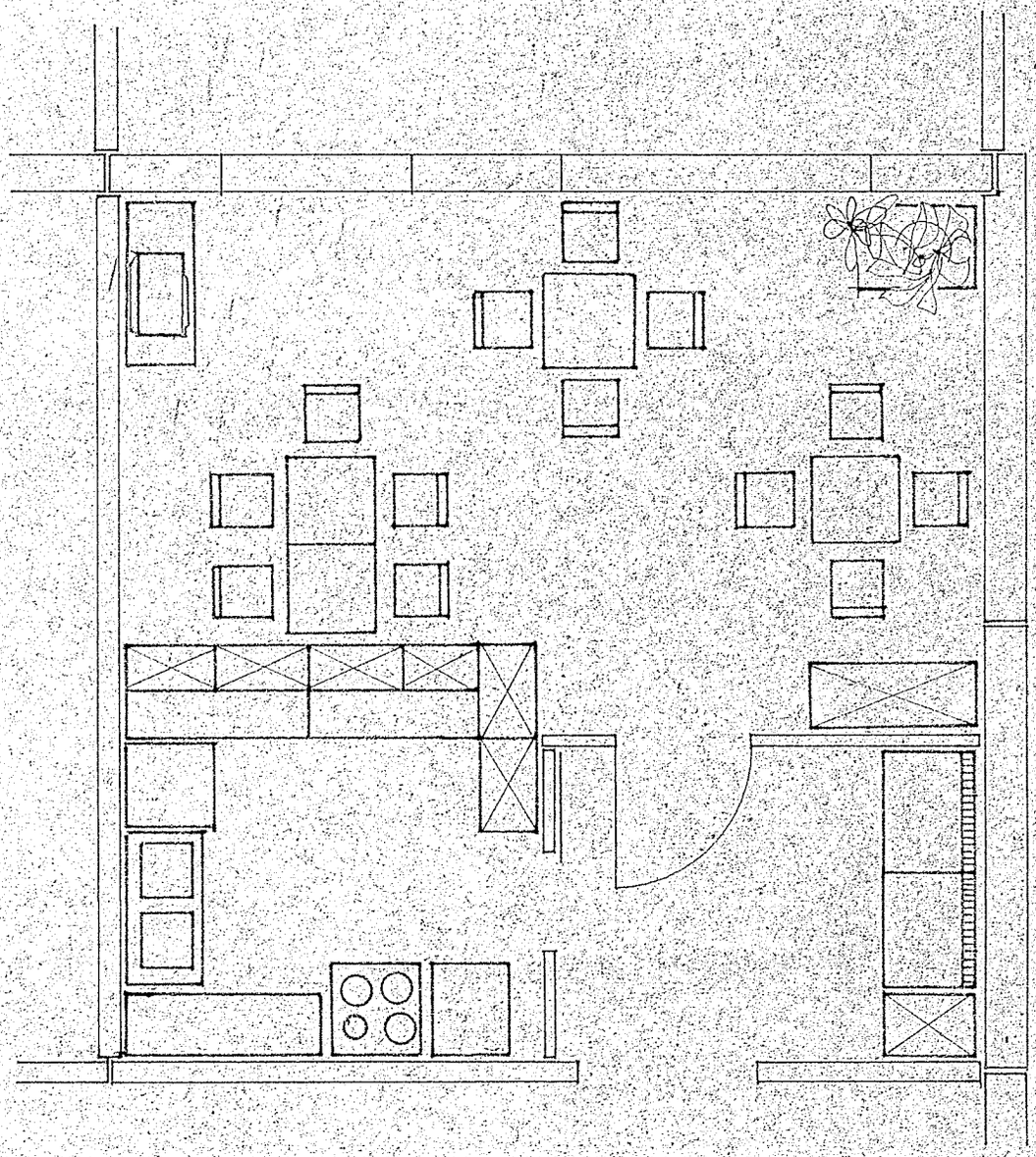
Dusche fensterlos
Wandanbau entfernen

WOHN- UND PFLEGESTATION

BL. NR. 0014

VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
ORTSTEILBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

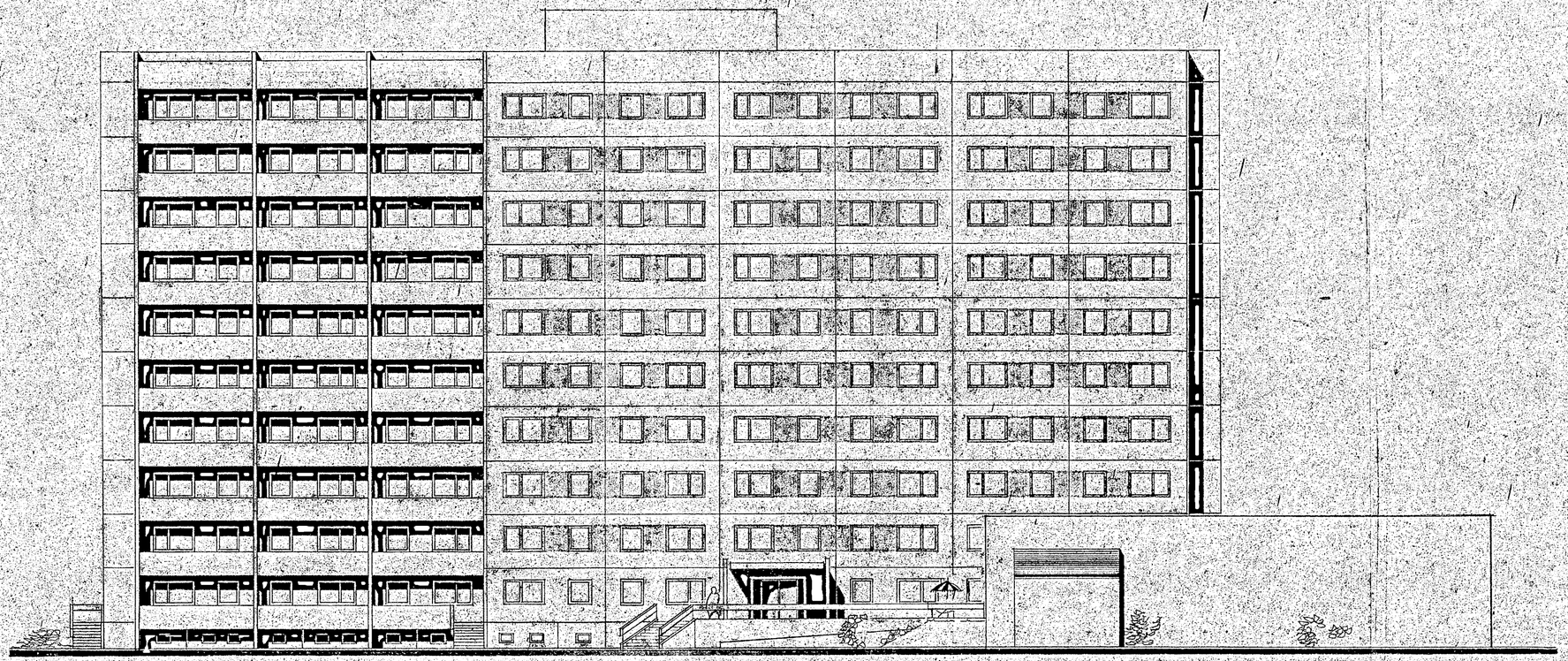
WBS 70 FAH/10
FUNKTIONSELEMENTE



GEMEINSCHAFTSRAUM MIT KOCHSTELLE

WOHNSTATION

BL.NR.0015



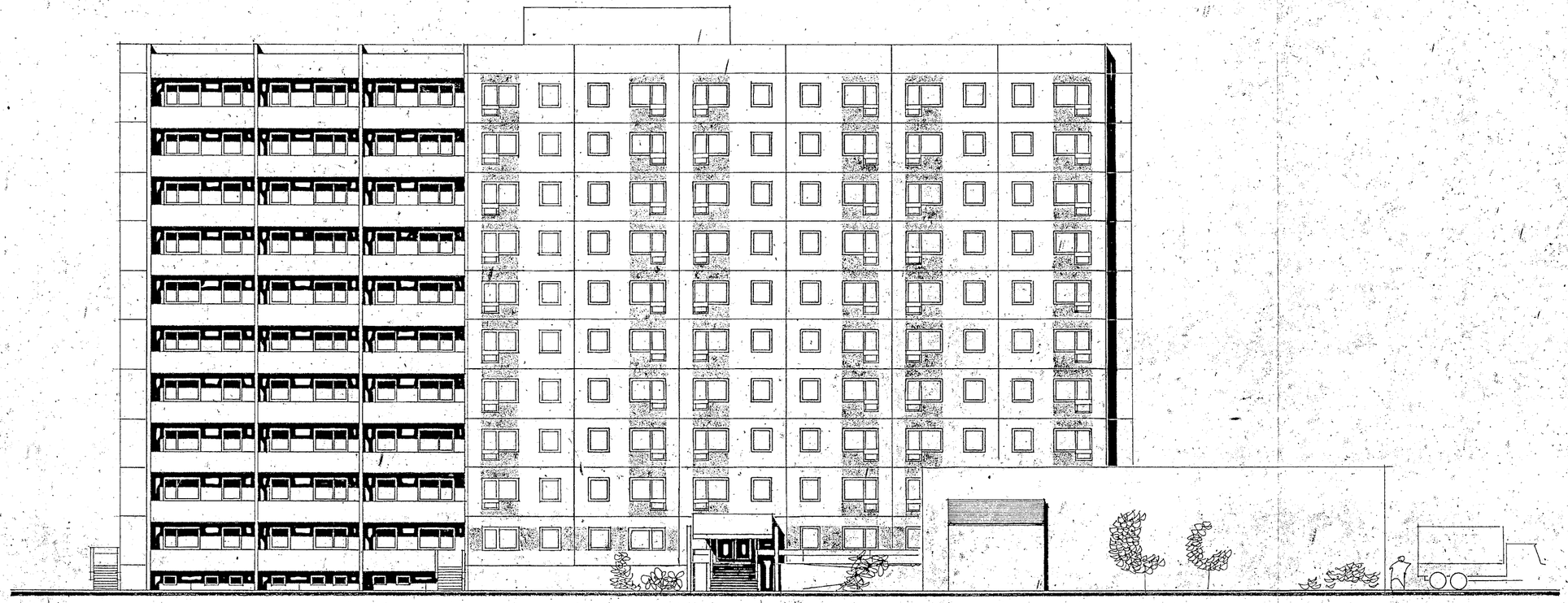
VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS70 FAH/10

ANSICHT
OSTSEITE

Objektnummer:	1.6.2 PWT/K2
Blatt-Nr.:	0016.2
Maßstab:	1:200
Blattgröße:	60/32
Datum:	10.12.76
Gezeichnet:	

Chefingenieur: | Abt.-Ltr.: | Projektverantwortl.: | Gruppenleiter: | Bearbeiter:



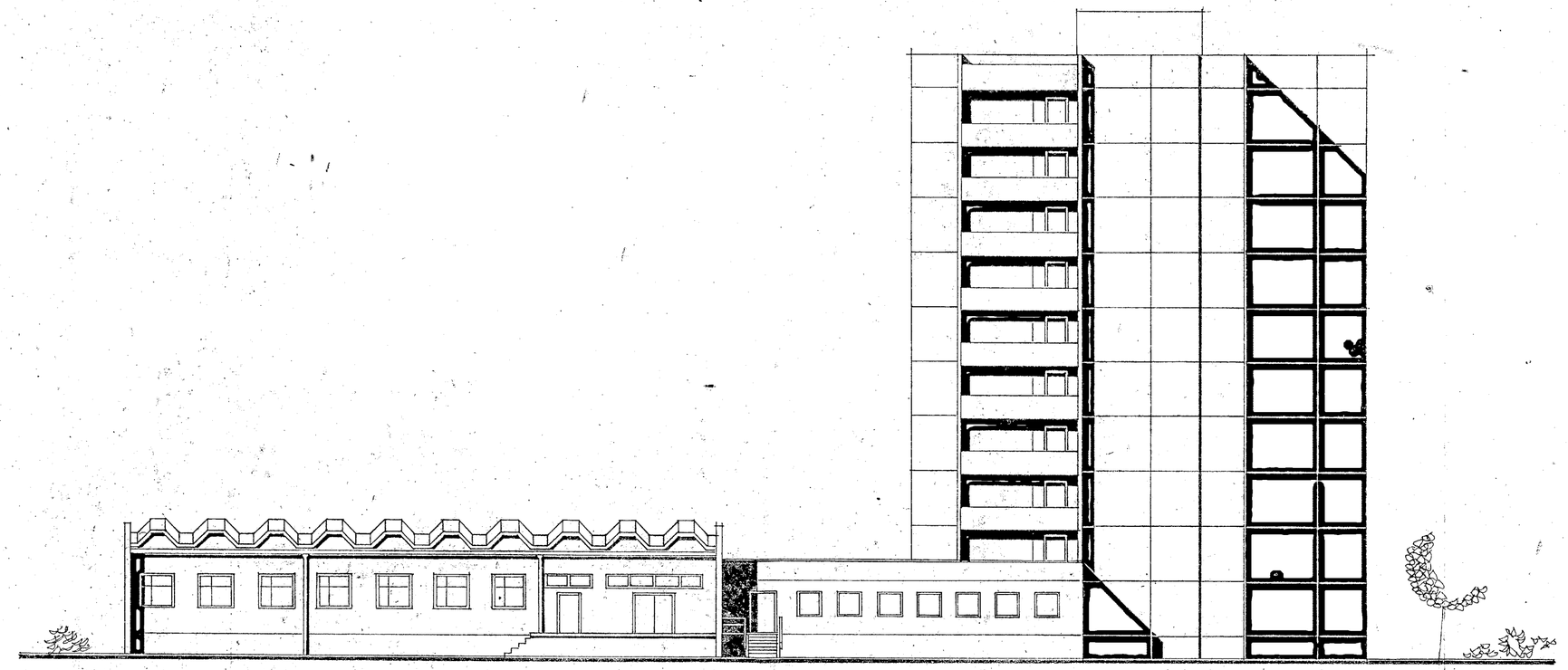
VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS 70 FAH/10

ANSICHT
OSTSEITE (VARIANTE)

Objektnummer: 1.6.2	Proj.-Phase: PWT/K2
Blatt-Nr.: 0016.3	
Maßstab: 1:200	Blattgröße: 60x33
Datum: 10.12.76	Gezeichnet:

Chefingenieur: | Abt.-Ltr.: | Projektverantwortl.: | Gruppenleiter: | Bearbeiter:

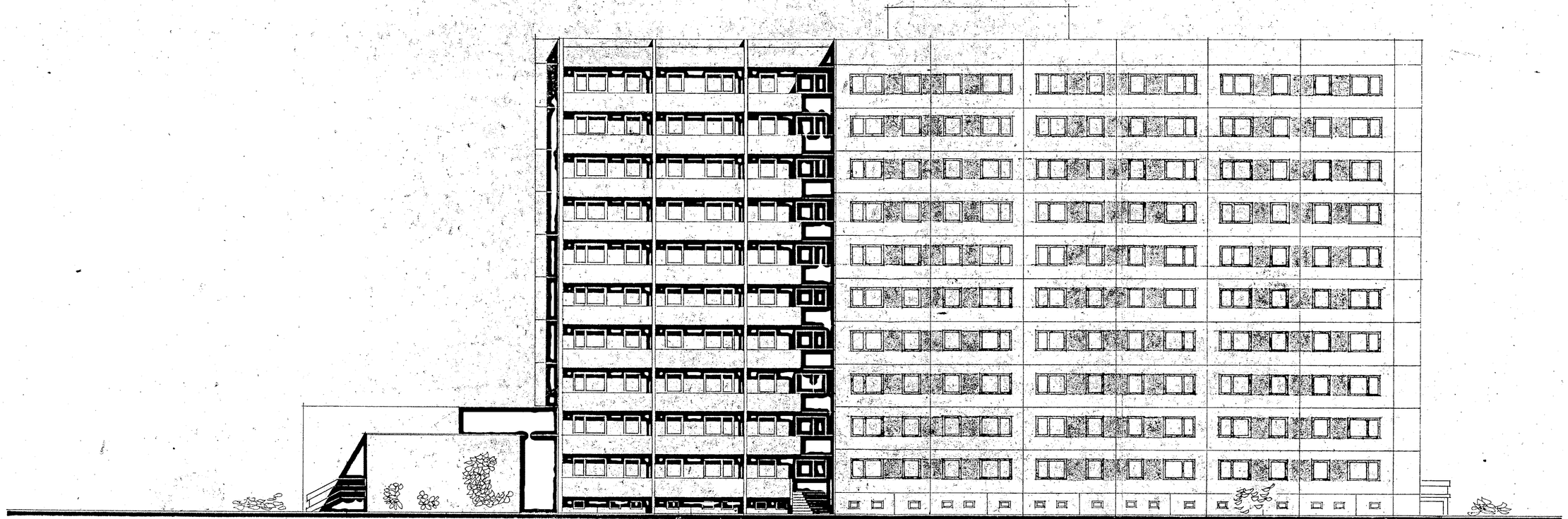


VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS 70 FAH/10

ANSICHT
NORDSEITE

Objektnummer:	1.6.2	Proj.-Phase:	PWT/K2
Blatt-Nr.:	0017.2		
Maßstab:	1:200	Blattgröße:	60/32
Datum:	10.12.76	Gezeichnet:	
Chefingenieur:	Abt.-Ltr.:	Projektverantwortl.:	Gruppenleiter: Bearbeiter:

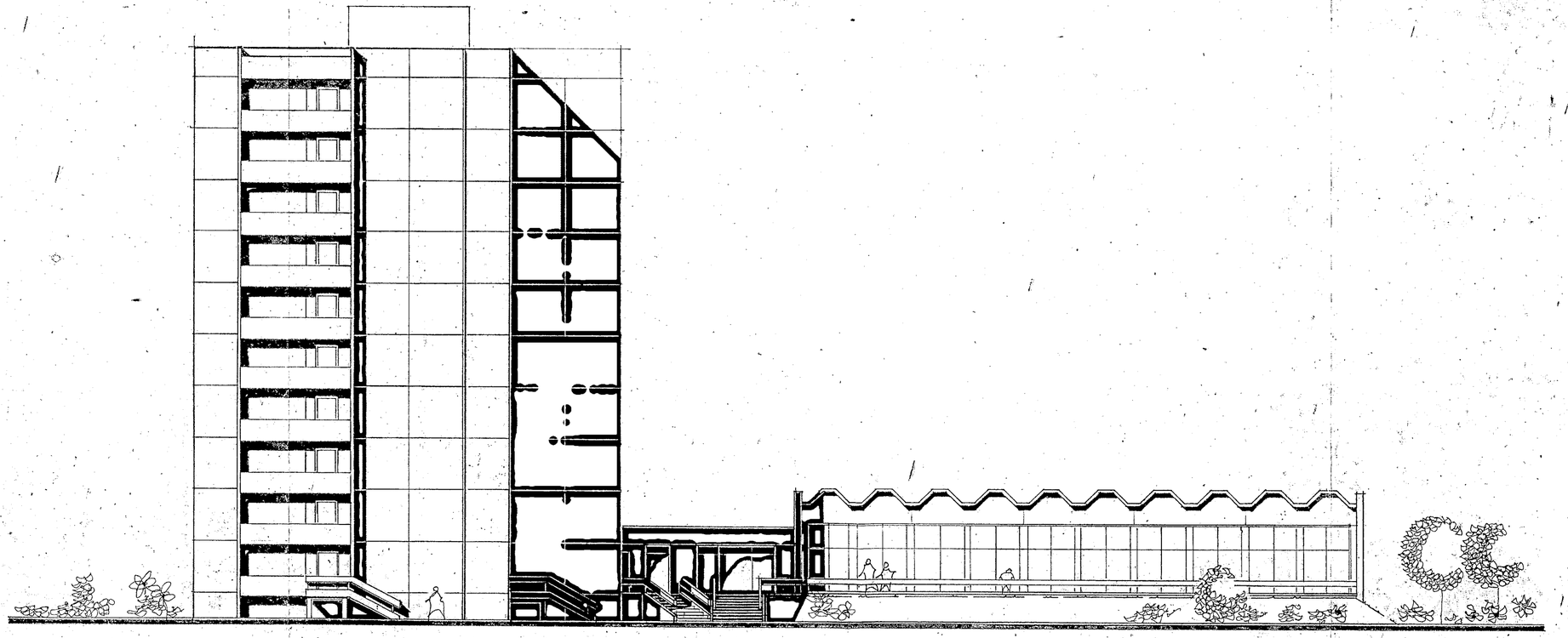


VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS 70 FAH/10

ANSICHT
WESTSEITE

Objektnummer:	1.6.2 PWT/K2	Projektnummer:	
Blatt-Nr.:	0018.2		
Maßstab:	1:200	Blattgröße:	60/32
Datum:	10.12.76	Gezeichnet:	
Gesamtingenieur:		Projektverantwortl.:	Bearbeiter:

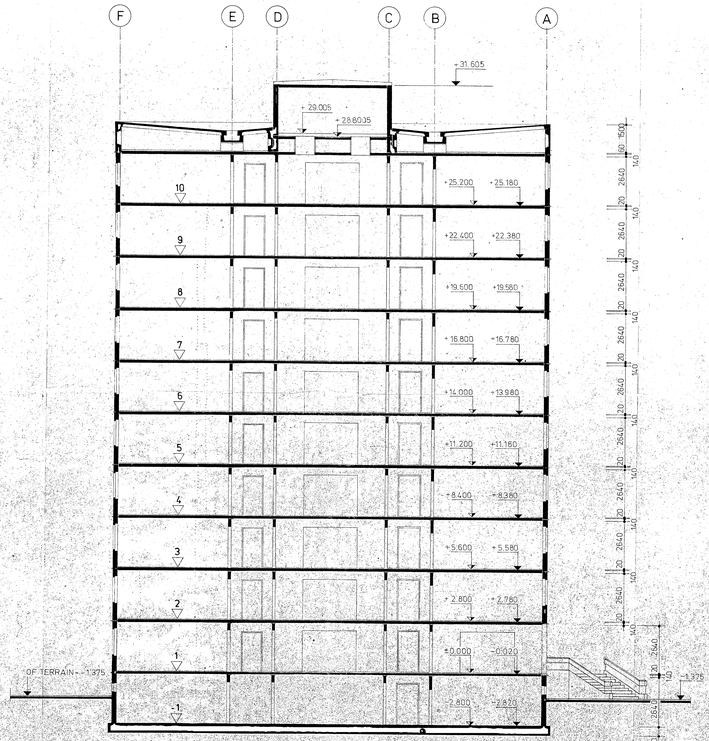


VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS 70' FAH/10

ANSICHT
SÜDSEITE

Objektnummer: 1.6.2. PWT/K2 Proj.-Phase	
Blatt-Nr.: 0019.2	
Maßstab: 1:200	Blattgröße: 60/32
Datum: 10.12.76	Gezeichnet:
Stadtingenieur: Abt.-Ltr.: Projektverantwortl.:	Bearbeiter:



TEILOBJEKT 1

(SCHNITT ZWISCHEN ACHSE 6 u 7)

MASCHIENENRAUM
(AUFZUGE)

DREMPELGESCHOSS

10. GESCHOSS

9. GESCHOSS

8. GESCHOSS

7. GESCHOSS

6. GESCHOSS

5. GESCHOSS

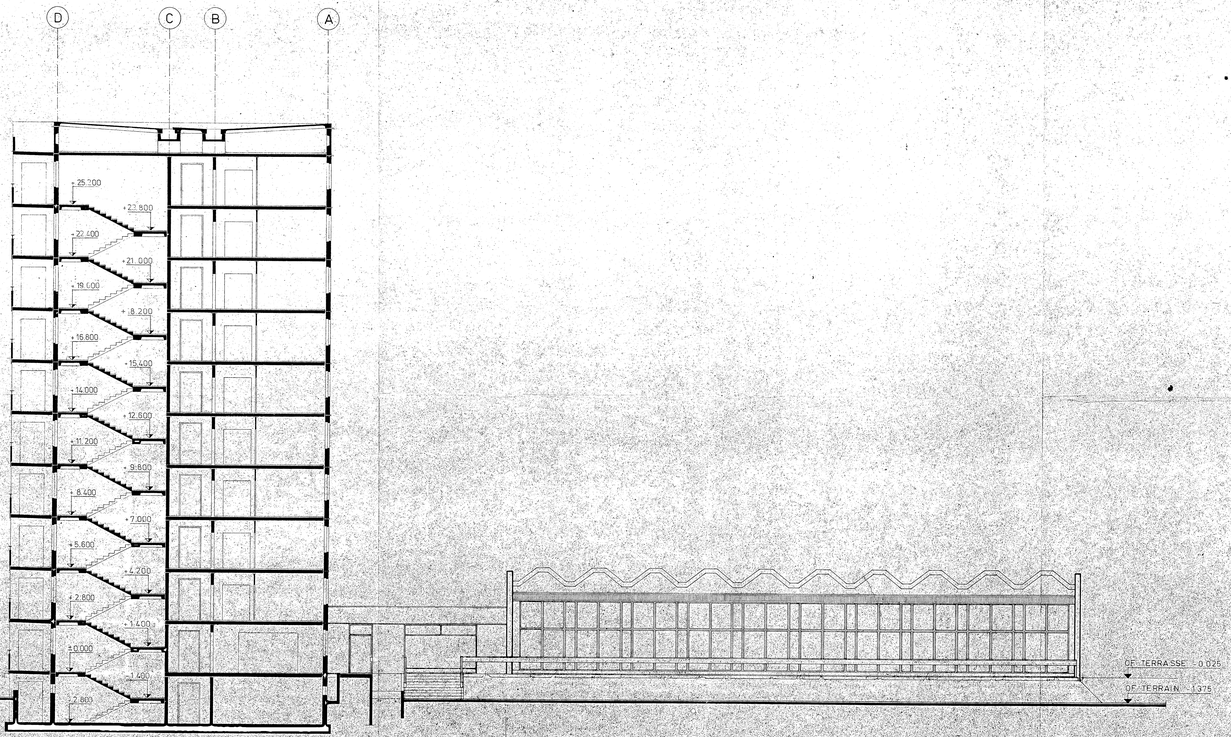
4. GESCHOSS

3. GESCHOSS

2. GESCHOSS

1. GESCHOSS (EG)

KELLERGESCHOSS



TEILOBJEKT 1 | TEILOBJEKT 3 | TEILOBJEKT 2

(SCHNITT ZWISCHEN ACHSE 7 u 8)

OF. FERTIGE KONSTRUKTION

OF. ROHBAU

VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS 70 FAH/10

QUERSCHNITTE T01

Projektnummer 162 PW7/K2

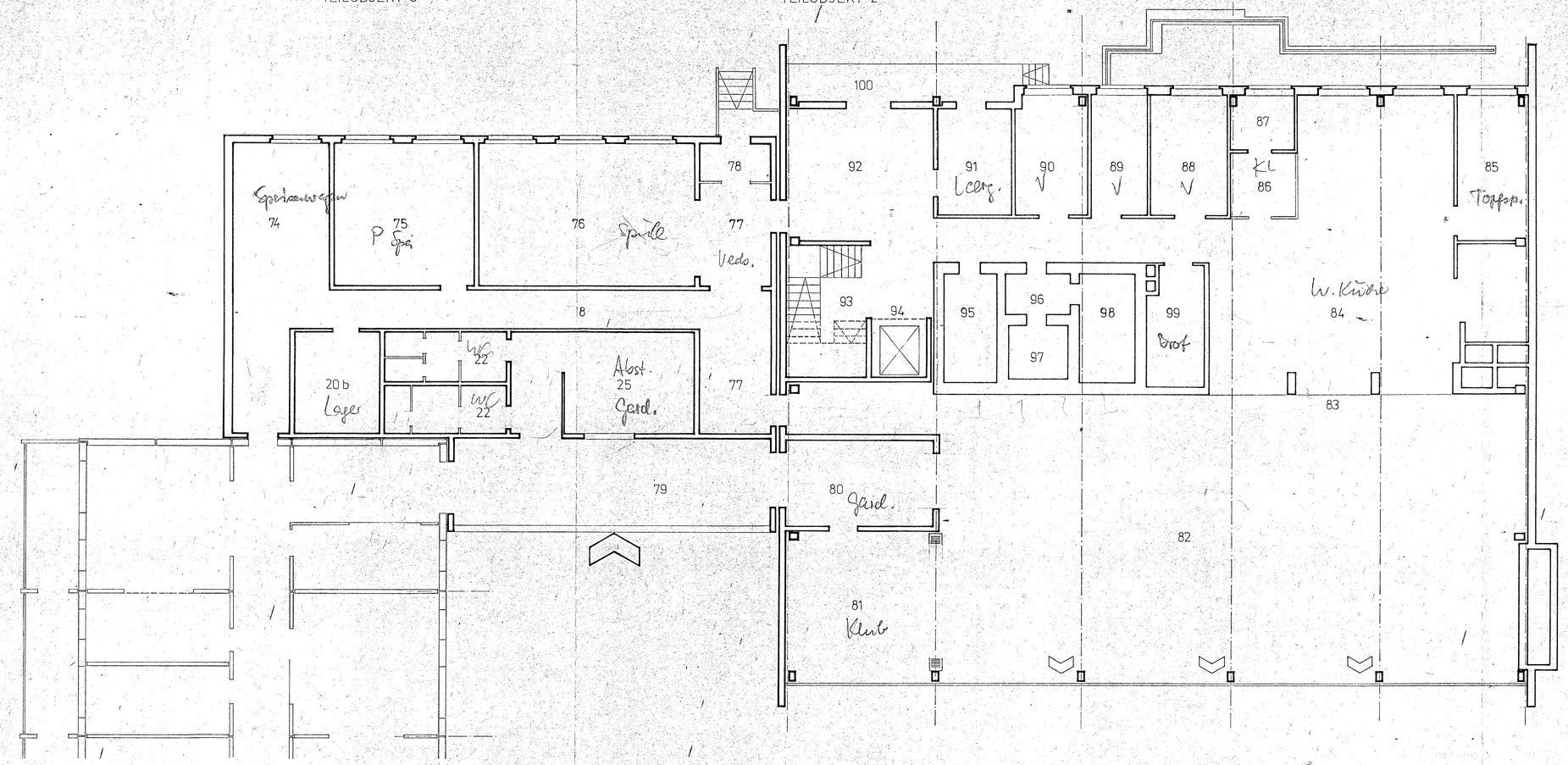
Zeichn.-Nr. - 00201

Maßstab 1:100 Blattnummer 134/59

Datum 20.12.85

VERBINDUNGSBAU
TEILOBJEKT 3

WIRTSCHAFTSTRAKT
TEILOBJEKT 2



ANSCHLUSS TEILOBJEKT 1
(BETTENHAUS)
SIEHE BL.-NR.: 0002.2

VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

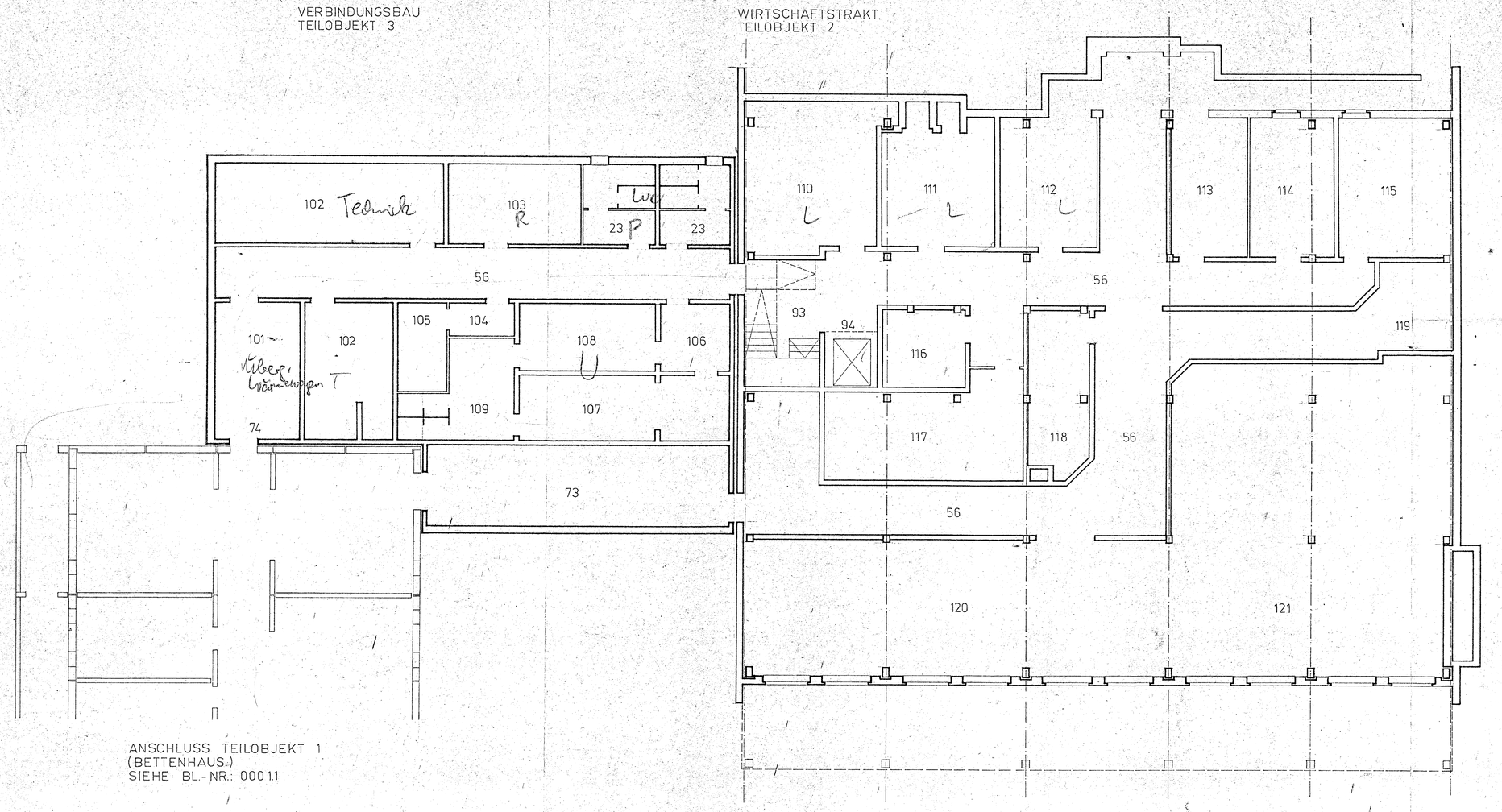
WBS 70 FAH/10

GRUNDRISS T02,T03

ERDGESCHOSS

Objektnummer:	1.6.2	Proj.-Phase:	PWT/K2
Blatt-Nr.:	0021		
Maßstab:	1:100	Blattgröße:	88 48
Datum:	20.12.76	Gezeichn.:	Rich

Chefingenieur: Projektverantwortl.: Projektleiter: Bearbeiter:

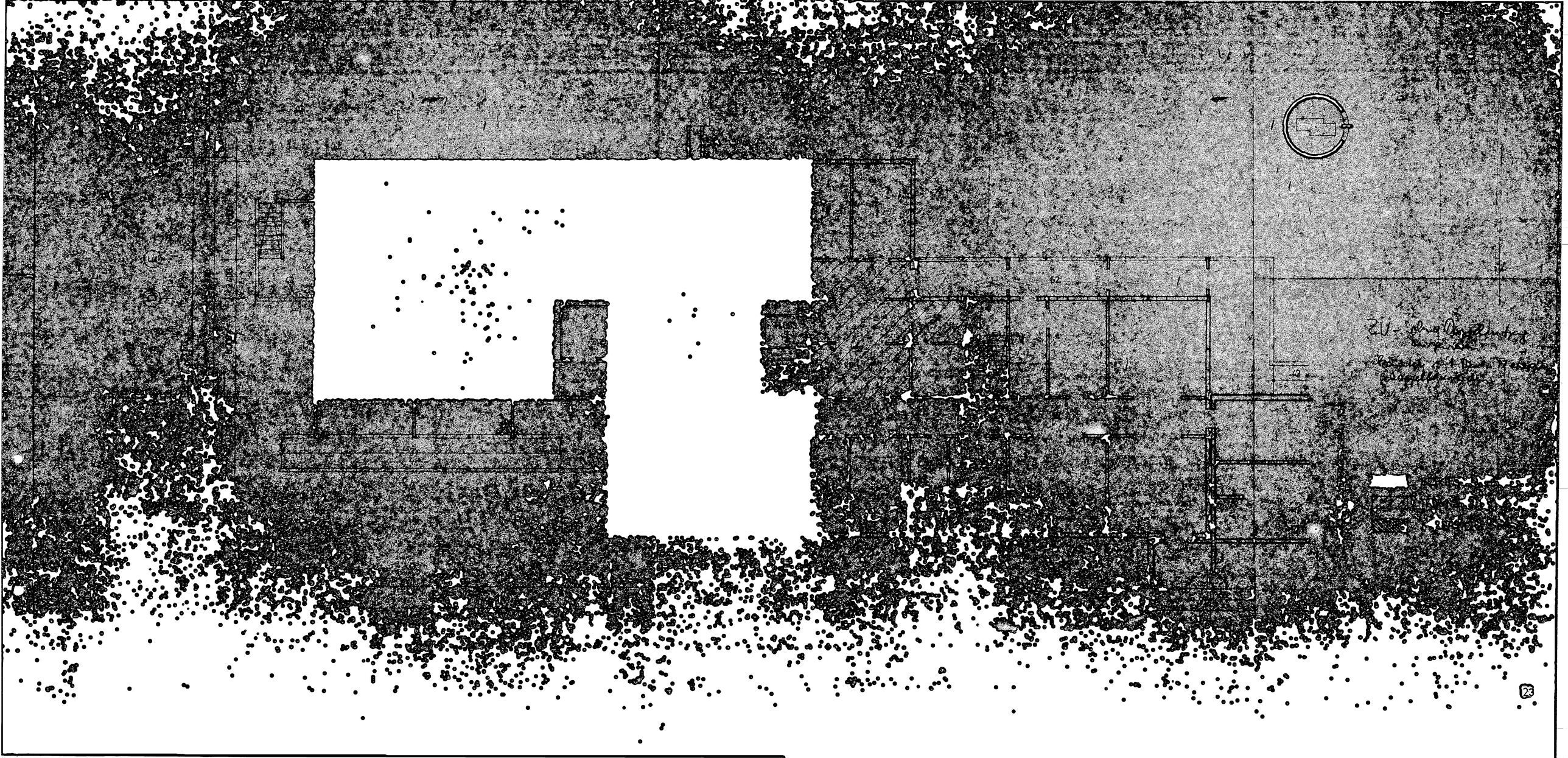


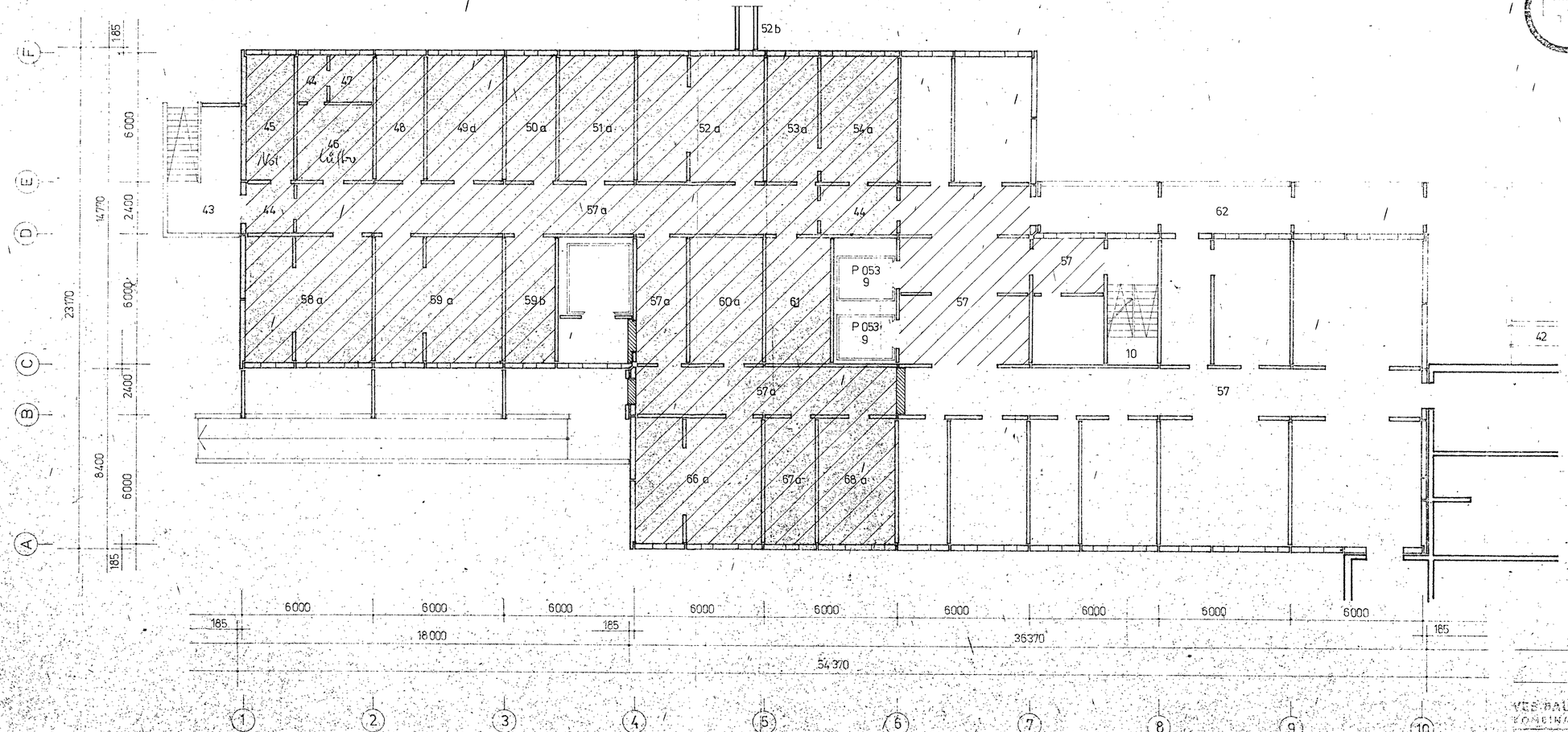
VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS 70 FAH/10

GRUNDRISS T02 u. T03
KELLERGESCHOSS

Objektnummer: 1.6.2.	PWT/K 2 Proj.-Phase:
Blatt-Nr.:	0022
Maßstab: 1:100	Blattgröße: 88/48
Datum: 20.12.75	Gezeichnet:
Chefingenieur:	Projektierungsverantwortl.: Gruppenleiter: Bearbeiter:





ZV - ohne Doppelnutzung anpassen - Räume mit Bezeichnung Schleuse doppelt werden

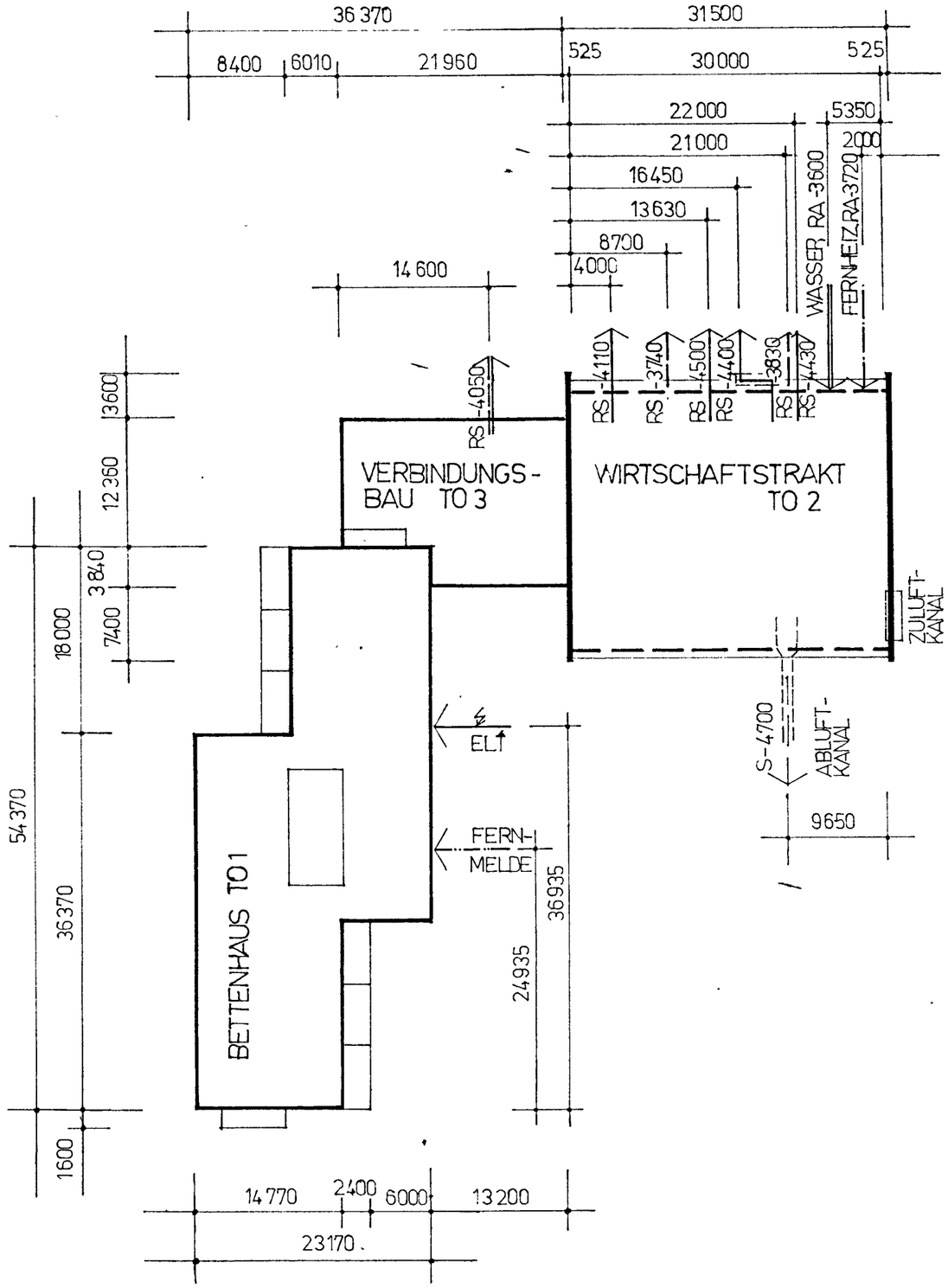
ZV - NUTZUNG

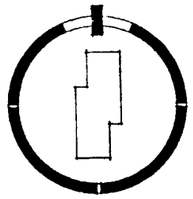
VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
KOMBINATSEIGENER PRODUKTIONSBETRIEB LEIPZIG

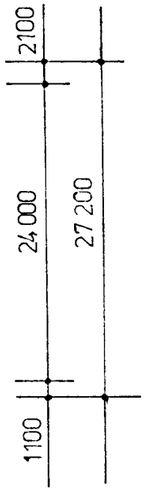
WBS 70 FAH/10

GRUNDRISS / TO 1
KELLERGESCHOSS / ZV

1.6.2	PWT/K2
	0023
M 1:100	94/47
20.12.76	







HEIZUNGSEINFÜHRUNG
WASSEREINFÜHRUNG
ELT. EINFÜHRUNG
FERNMELDEEINFÜHRUNG
ENTWÄSSERUNG SCHMUTZWASSER
ENTWÄSSERUNG REGENWASSER

BEZUGSHÖHE ± 0.00 = OFF 1. GESCHOSS (EG)
TERRAINHÖHE = -1350

...PROJEKTIERUNGSBÜRO LEIPZIG
KOMBINATSBETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG

WBS 70 FAH/10

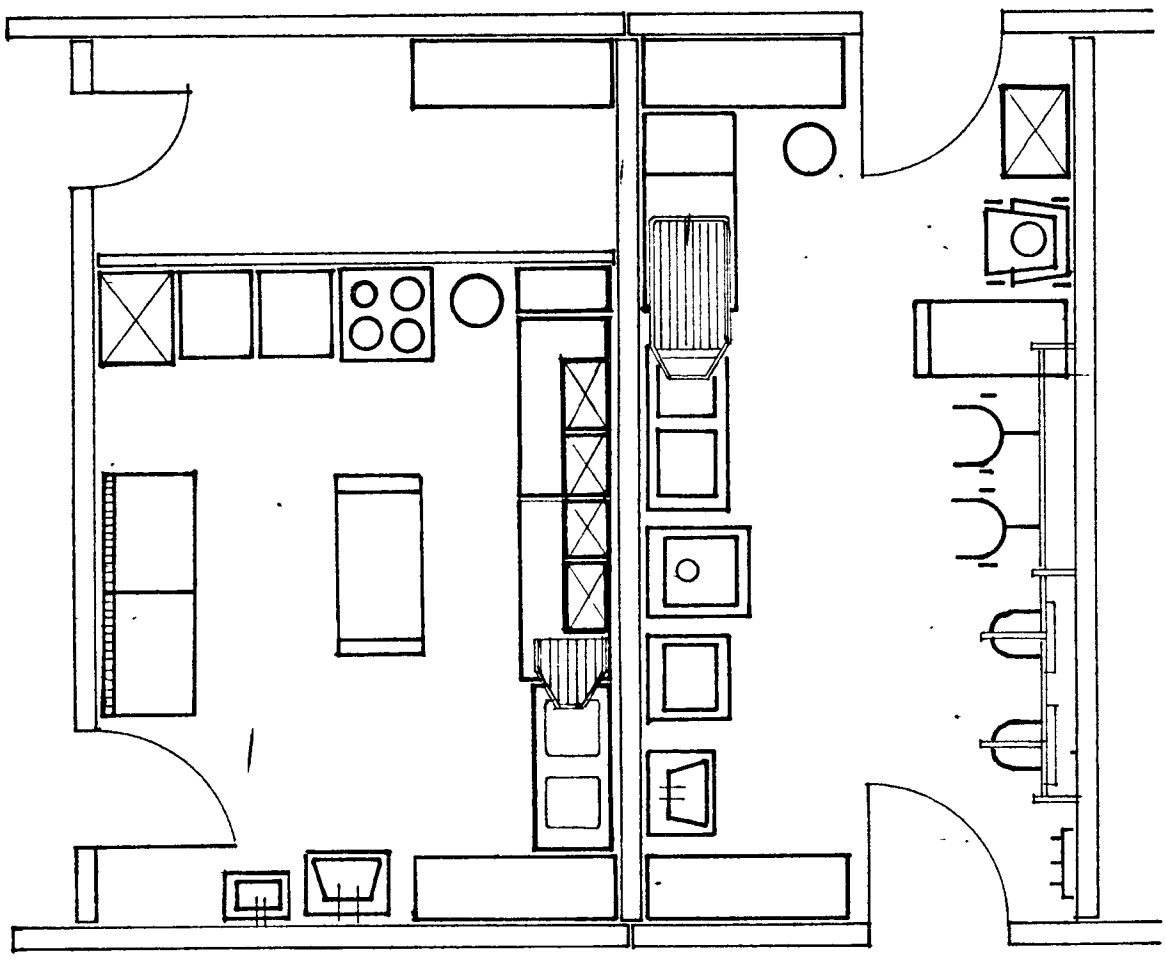
ABSTECKPLAN UND TECHNISCHE VERSORGUNG

Ordner-Nr.	1.6.2	PWT/K2	
Blatt-Nr.	0024		
Maßstab	1:500	Zeichn.-Nr.	42/30
Datum	10.1.77		

Winkler Neumann Neumann Kühne

WBS70 FAH/10
FUNKTIONSELEMENTE

ABFALLRAUM



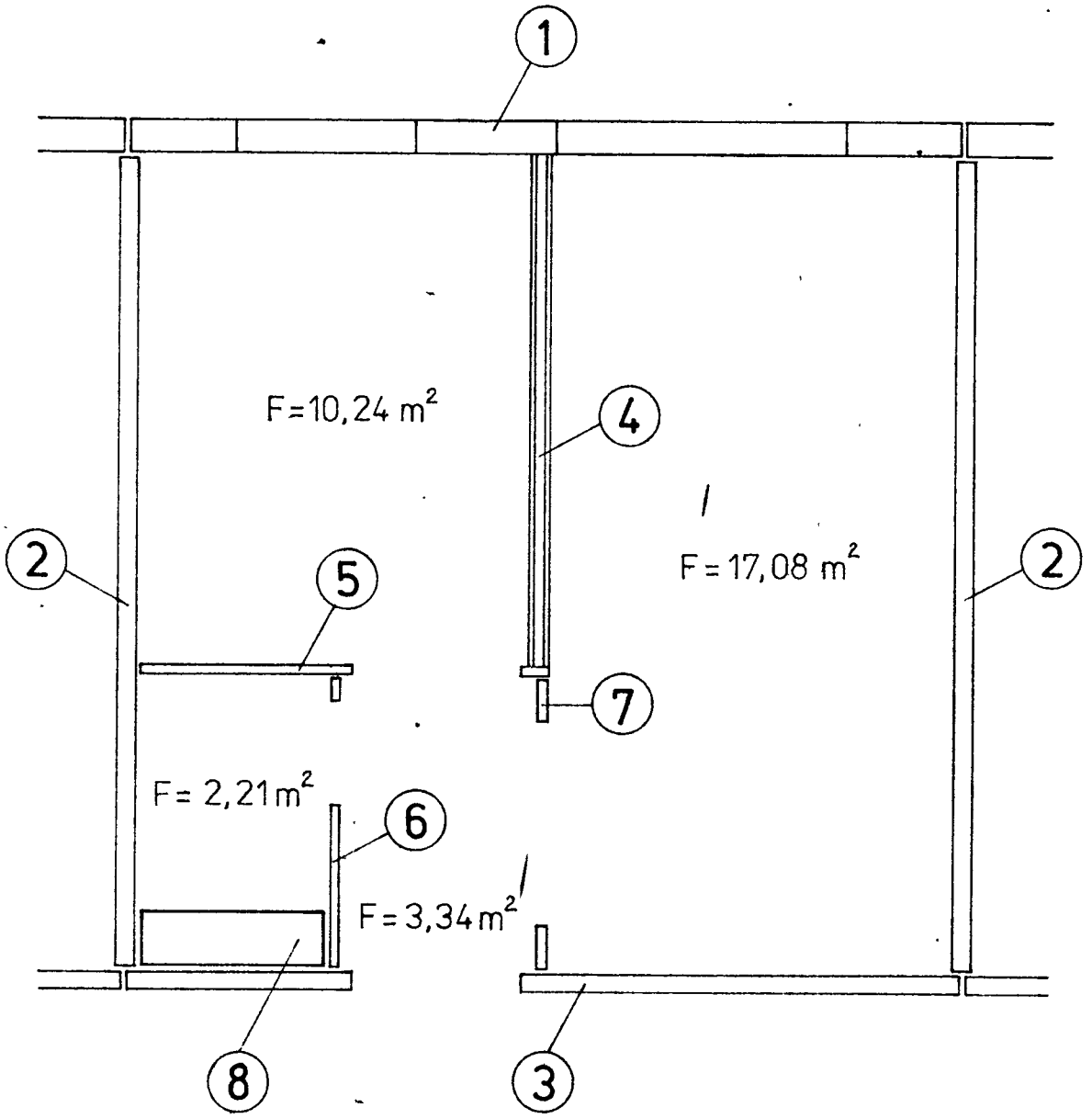
TEEKÜCHE

SPÜLRAUM

PFLEGESTATION

BL.NR.0025

WBS 70 FAH / 10
RAUMELEMENT



1 AUSSENWANDELEMENT WBS 70

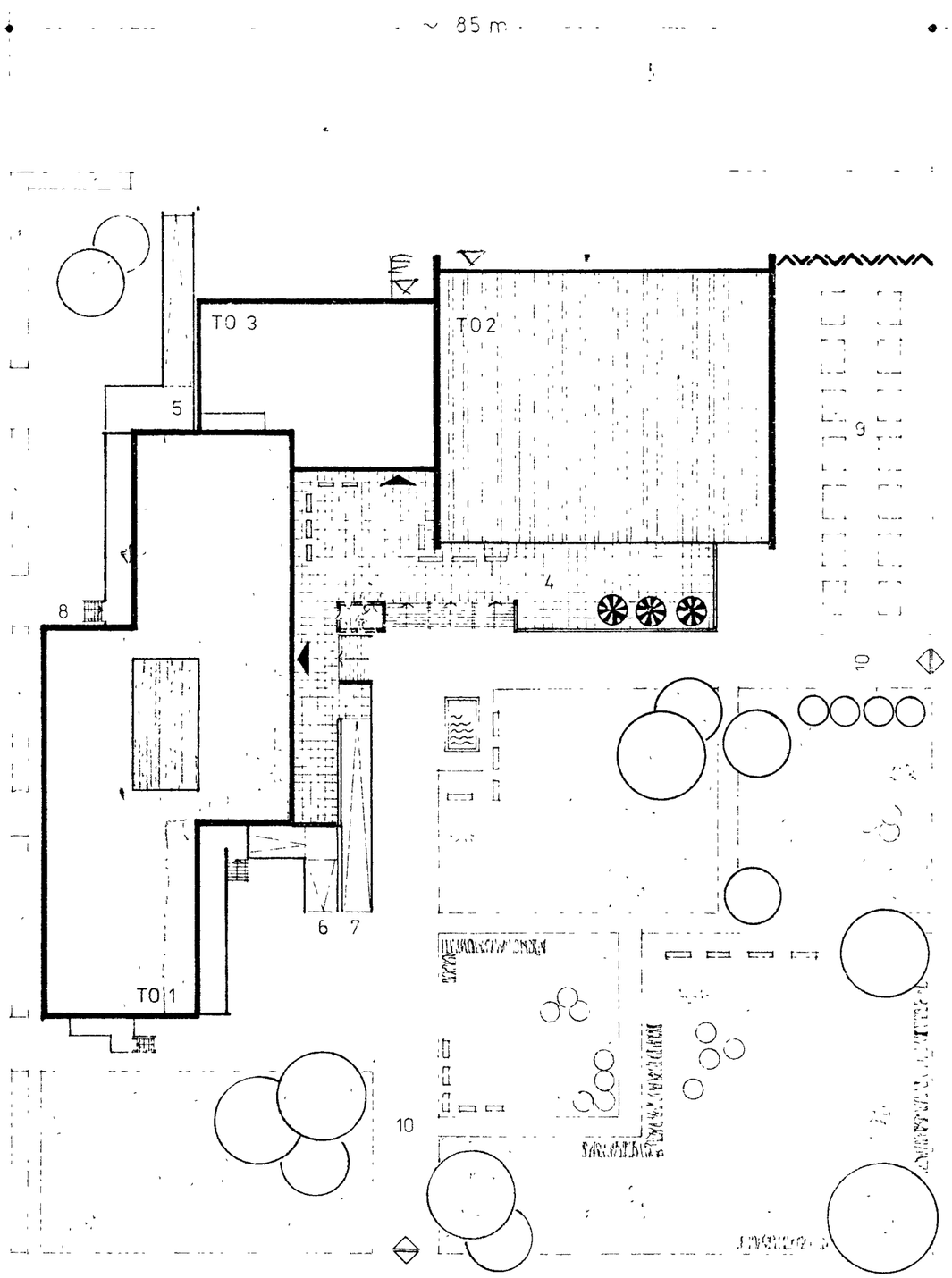
2+3 TRAGENDE INNENWANDELEMENTE WBS 70

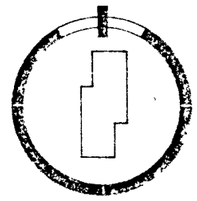
4 2-SCHALIGES FLEXIBLES TRENNWANDELEMENT „ROCASO"- STÄNDERBAUWEISE

5-7 NICHTTRAGENDE TRENNWAND-SONDER-ELEMENTE (60 mm) AUS BETON

8 INSTALLATIONSKERN

VEB BAUKOMBINAT LEIPZIG
BETRIEB PRODUKTIONSVORBEREITUNG LEIPZIG





TO 1	BETTENHAUS
TO 2	WIRTSCHAFTS- U SOZIALTRAKT
TO 3	VERBINDUNGSBAU
4	TERRASSE
5	WIRTSCHAFTSRAMPE
6	ROLLSTUHLFAHRERRAMPE KELLER (VARIANTE ZUR RAMPE ENTSPRECHEND KELLERGRUNDRISS BL-NR 00012
7	ROLLSTUHLFAHRERRAMPE HAUPTZUGANG
8	NEBENEINGANG
9	BEETE FUR HEIMBEWOHNER
10	FAHRWEG

DIE DARGESTELLTE GRUNDSTUCKSGRÖSSE ENTSPRICHT DEN MINDESTFOR-DERUNGEN ENTSPRECHEND VERFUGUNGEN UND MITTEILUNGEN DES MINISTERIUMS FUR GESUNDHEITSWESEN NR 13

WBS 70 FAH 10

VORSCHLAG ZUR GRUNDSTÜCKSGESTALTUNG

1.6.2 PWT/K2

0027

1 500 | A 3

30 1 77